



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
100 (1890)**

271 (29.10.1890)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-45961](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-45961)

# General-Anzeiger



In der Postkammer eingetragen unter Nr. 2330.

(Wöchentliche Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphen-Adresse: „Journal Mannheim.“  
Betreffend:  
für den politischen u. allg. Theil:  
Herausgeber Julius Kay,  
für den lokalen und prov. Theil  
Karl Müller,  
für den literarischen:  
Karl Apfel.  
Rotationsdruck und Verlag von  
Dr. H. Haas'schen Buch-  
druckerei.  
(Das „Mannheimer Journal“  
ist Eigentum des katholischen  
Bürgerhospitals.)  
Druckort: Mannheim.

Abonnement:  
50 Bg. monatlich,  
Belegblätter 10 Bg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Postan-  
schlag M. 1.90 pro Quartal.

Inserate:  
Die Colonne-Zeile 20 Bg.  
Die Reklamen-Zeile 60 Bg.  
Einzel-Nummern 3 Bg.  
Doppel-Nummern 5 Bg.

## Mannheimer Journal.

(100. Jahrgang.)

### Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sechs Mal, Samstag in zwei Ausgaben.

Nr. 271. (Telephon-Nr. 218.)

Leserliste und verbreiteste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Mittwoch, 29. Oktober 1890.

**Auflage über 11,300 Exemplare.**  
(Notariell beglaubigt.)

#### \* Die ultramontane Landesversammlung.

II.

Herr Wacker ist kein Freund umschreibender Redensarten, er geht schnurstracks auf die Sache los; ihm ist der Kern die Hauptsache, die Schale Nebensache und deshalb war auch am Sonntag seine Rede, obgleich sie die längste war, die interessanteste. Während Herr von Buol sich als Meister der Sprache zeigen wollte, indem er manches nur kurz streifte und seine innersten Gedanken, soweit sie sich auf die Regierung des Großherzogthums beziehen, ganz nach dem Beispiel, das vor 14 Tagen die Herren v. Stockhorner und Graf Douglas auf dem konservativen Parteitage gaben, zum Theil nur andeutete, zum größeren Theile aber verschwieg, rückte Herr Pfarrer Wacker mit der Sprache ungestüm heraus und redete sich den Kragen, der ihn wegen des Ganges der Dinge in Baden bedrückt, vom Herzen herunter. Und Herr Wacker scheint in der That sehr ärgerlich und verstimmt zu sein; das verrieth seine Aeußerung über die jüngst stattgefundene Aenderung in der Leitung des Ministeriums des Innern. „Die die Träger der kirchlichen Gewalt froh waren über das Centrum und dessen Leistungen“ — so äußerte sich Herr Wacker — „so werden auch die Träger der staatlichen Gewalt froh sein, daß es ein Centrum gibt, auch in Baden. Man sträube sich zwar in Baden daran zu glauben, Beweis dafür sei die Ernennung Dr. Eisenlohrs zum Minister des Innern.“ Obgleich Hr. Pfarrer Wacker im weiteren Verlaufe seiner Rede diese Aeußerung ein wenig abzuschwächen versuchte, so ist doch gerade mit dem citirten Satze die Ueberzeugung ausgesprochen, daß die Ultramontanen vom Herrn Staatsrath Eisenlohr ein Entgegenkommen auf ihre Wünsche nicht erhoffen und das ist ein Anerkenntniß, mit dem der Leiter des Ministeriums des Innern wohl zufrieden sein kann, wenngleich Herr Wacker mit seiner Aeußerung wohl Alles Andere beabsichtigt haben dürfte, als Herrn Eisenlohr vor dem ganzen Lande ein Compliment zu sagen.

Dem Gedanken, daß die staatlichen Gewalten „froh“ sein müßten, daß es eine Centrumpartei gibt, hatte auch Herr v. Buol Ausdruck gegeben; er that dies in so merkwürdiger Weise, daß wir es uns nicht versagen können uns ein wenig mit dieser Angelegenheit zu beschäftigen. Herr v. Buol sagte wörtlich:

„Auf der letzten Landesversammlung hatte ich das Vergnügen, an Sie die Worte zu richten: „Wir gehen zum Kaiser.“ Diese Worte sind damals nicht sehr freundlich aufgenommen worden. Die demokratische Presse u. d. hat ein gewisses Aermuthszeugniß darin erblickt, daß ein Vertreter des Volkes sich bittend an einen Monarchen wendet, anstatt auf sein Recht und hauptsächlich auf die Vertretung des Volkes sich zu stützen, und im Landtag hat Herr Fischer nicht übel Lust gehabt, daraus einen Angriff auf die badische Verfassung zu machen. Aber ich glaube, nach dem, was wir in der Zwischenzeit erlebt haben, war mein Gefühl, das ich damals hatte, als ich dieses Wort aus sprach, nicht so übel, denn die Bedeutung, die unsere Partei in dieser Zeit gewonnen hat, die Stellung, die das Centrum im ganzen Reich seit einer Reihe von Monaten einnimmt, wie verdanken sie nicht zum Wenigsten der Politik seiner Majestät des Kaisers, bzw. dem Umschwung seiner Politik auf dem wichtigsten Gebiete der Zeit, in der sozialen Frage. Es war im Februar, daß nicht nur eine internationale Konferenz über die Arbeiterfrage einberufen wurde, nein, gleichzeitig hat sich S. M. der Kaiser auch an den Papst gewendet, um die Mittheilung der katholischen Kirche auf dem Gebiete der sozialen Frage zu erlangen. Deshalb sage ich, wir haben nicht mehr nöthig zu sagen, wir gehen zum Kaiser, nein, wir können sagen, der Kaiser ist zu uns gekommen.“

Man kann doch wahrlich die Thatsachen nicht ärger auf den Kopf stellen, denn erstens hat sich die damalige Aeußerung des Herrn von Buol nicht auf die soziale Frage bezogen, sondern auf die Zulassung von Orden, und man wollte über den Kopf des Landesfürsten hinweg zur Erreichung des Zwecks die Intervention des Kaisers anrufen — von der bairischen Volkswortleitung wollen wir ganz schweigen — und zweitens ist es zum mindesten ein köhnes Unterfangen, den Kaiser, der sich zur Durchführung der geplanten sozialpolitischen Reformen wiederholt an alle bürgerlichen Parteien gewendet hat, für die Centrumpartei allein zu beanspruchen und drittens muß es Herrn v. Buol wohl bekannt sein, daß Alles, was bisher für die Besserstellung der Arbeiter geschehen ist, nicht hätte erfolgen können, wenn nicht andere Parteien, und vor Allem

die vielgeschmähte nationalliberale Partei, selbstlos und thätkräftig bei der Schaffung der Wohlfahrts-gesetze mitgewirkt hätten! —

Die ultramontane Landesversammlung sollte zur Festigung der staatlichen Ordnung wider die sozialdemokratischen Umsturzbestrebungen beitragen; war das wirklich beabsichtigt, so hätte man wohl auf die rednerische Mitwirkung des Herrn Pfarrers Wacker verzichten sollen. Wir wissen, daß in politischen Versammlungen nicht jedes Wort auf die Goldwaage gelegt werden darf; wir finden es auch begreiflich, wenn Herr Wacker die nationalliberale Partei grimmig angreift, weil sie sich noch nicht zum Sterben bereit finden läßt, obgleich so Viele darauf warten, sie begraben zu dürfen; was wir aber nicht entschuldigen können und was die Führer der „staatserkhaltenden“ Centrumpartei nicht hätten dulden dürfen, das war die Verhöhnung der bestehenden Gesetze. Herr Wacker konnte wohl diese streng kritisiren, das ist sein Recht, das ihm nicht verwehrt worden soll; nimmermehr durfte er aber die Gesetze, welche die Unterschrift des Landesfürsten tragen, als „gesetzgeberische Vorarbeiten der Sozialdemokratie“ brandmarken.  
(Ein dritter Artikel folgt.)

#### Politische Uebersicht.

— Mannheim, 27. Oktober, Vorm.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht einen Bericht des Generalkonsuls Michahelles aus Sanzibar über die Ermordung Künzels und Genossen. Danach berichtete der Vertreter der früheren Witwen-Gesellschaft aus Lamu, daß in jenen Gegenden während der letzten Monate eine allgemeine Gährung geherrscht habe, die durch das englischerseits veranlaßte öffentliche Anschlag eines Dekrets gegen den Sklavenverkauf und das unvorsichtige Auftreten Künzels zum Ausbruch gelangt sei. Künzels Gefährte, Weichel, sagte protokollarisch aus, er könne beschwören, daß ihm von einer heftigen Szene Künzels mit dem Sultan oder einem seiner Beamten nichts bekannt sei; irgendwelche Gewaltthätigkeiten seien nicht vorgekommen und von Schußwaffen hätten sie erst außerhalb der Stadt Gebrauch gemacht, nachdem ihr Gefährte Urban in der Stadt erschossen und sie angegriffen worden seien.

Aus Wien wird von einer der Regierung nahe- stehenden Seite gemeldet, daß der böhmische Landtag versammelt bleibt, bis die Vorlage über den Landeskultur-rath und die Wahlordnung des Großgrundbesitzes, worüber schon eine Einigung zwischen Feudalen und Liberalen erzielt ist, angenommen ist. Die Curienvorlage würde zur Verathung im Ausschuß, vielleicht auch noch im Landtag kommen, wenn es gelingt, von den Gegnern des Ausgleichs einige zu veranlassen, daß sie, wenn auch gegen den Ausgleich stimmend, doch der Abstimmung im Hause beizutreten. Im Reichsrath sollen Schwierigkeiten dadurch vermieden werden, daß er nur kurze Zeit im Dezember versammelt bleibt, um das Budget und die Handelsvorlagen entgegenzunehmen und nach Bewilligung eines provisorischen Budgets sich vertagt. Die Reichs-rathswahlen wären etwa für die Pfingstzeit in Aus-sicht genommen.

Zum Zweck der Errichtung eines Garibaldi-Denkmal in Dijon sind in Paris 60 hervorragende Persönlichkeiten, darunter Jules Simon, Roguin, ein früheres Mitglied der Nationalverteidigung, Brisson, Spuller, General Campanon und andere, zu einem Aus-schuß zusammengesetzt, der folgenden Aufruf erläßt:

Zwanzig Jahre sind verstrichen, seit General Garibaldi dem heimgekehrten Frankreich mit seinem ruhmvollen Degen zu Hilfe eilte. Die Herr Frankreichs und Piemonts hatten das Glück, auf den Schlachtfeldern der Lombardie die Unabhängigkeit Italiens zusammenzuschweißen. Trotz ihrer heldenmüthigen Anstrengung gelang es den Soldaten der nationalen Verteidigung nicht, die Integrität Frankreichs zu retten. Zwanzig Jahre haben die Dankbarkeit der französischen Nation nicht erschöpft; sie bewahrt die Erinnerung an das großmüthige Eingreifen Garibaldis in die Selbsthülfe, wie Italien das zu seiner Rettung gemeinsam verlorene Blut nicht vergessen hat, nie vergessen wird. Wir haben geplant, das Gedächtniß der beiderseitigen Hilfe, die Garibaldi den republikanischen Heeren leistete, durch ein Denkmal in Dijon zu feiern. Der Ausschuß fordert daher zur Bildung eines Comités auf alle republikanischen Senatoren und Deputirten, die General-, Arrondissement- und Gemeinderäthe, die republikanischen Zeitungen und alle französischen Patrioten.

In der gestrigen Sitzung der französischen Deputirtenkammer sprach Leon Say. Er fand das Budget, wie es von der Commission vorgelegt wurde,

weniger gut, als das der Regierung. Er tadelte die Art, in der es aufgestellt ist und wiederholte in langer Rede seine Betrachtungen über die nothwendigen Maß-regeln, wie er im „Journal des Debats“ schon gethan. Schließlich sprach er sich für die Annahme des Budgets aus. Der Opportunist Jarnais sagt, Leon Say's Rede bedeute eine Verneinung der Steuerreform. Er sprach sich gegen das von Leon Say geforderte Brannt-weinmonopol aus und verlangte eine Börsensteuer. Dann wurde die Sitzung auf heute, Dienstag, vertagt. — Der Präsident der Zollcommission, Moline, wird eine Erhöhung des landwirtschaftlichen Zolls vorschlagen, da dieser in dem vorgelegten Tarifentwurf nicht genügt.

Der französische Ministerpräsident Freycinet ist an der Influenza erkrankt. — Die Niederlande werden in dem internationalen Ausschuß, der zur Verathung der Zollfrage für den Congostaat in Brüssel zusammentritt, vertreten sein, ohne damit ihre Haltung gegenüber der Generalacte auf der Antisklaverei-Conferenz zu beeinflussen. — Minister Ribot empfing gestern den Berliner Botschafter Herbet. — Das vorläufige Handelsabkommen zwischen Frankreich und Griechenland wird demnächst den Kammern vorgelegt.

Die Verheirathung des Tochter des russischen Botschafters in Paris gab neuerdings Anlaß zur Betätigung der russisch-französischen „Freundschaft“, die angeblich dem — Frieden dienen soll. Vor der Eiviltrauung, die gestern stattfand, empfing der Botschafter v. Mohrenheim eine Abordnung der Einwohner des 7. Arrondissements, an deren Spitze der ehemalige Maire des Bezirkes, Frebaut, stand. Dieser sagte in seiner Ansprache: „Der Eintritt eines Franzosen in die berühmte Familie Mohrenheim ist ein glückliches Ereigniß, das durch seine Wichtigkeit die Grenze einer Familienangelegenheit überschreitet. Die Bewohner des 7. Arrondissements wollten Zeugniß ablegen von ihren lebhaften Sympathien für sie und das russische Volk. Sie benutzten diese Gelegenheit, um den hohen Werth auszu-drücken, den sie allem beilegen, was die Freundschaft zwischen Rußland und Frankreich befestigt, die besser als ein Vertrag den Frieden verbürgt.“ Frebaut pries dann Mohrenheim, daß er, immer als ein aufrichtiger Freund Frankreichs angesehen, seit sechs Jahren daran arbeite, die freundschaftlichen Gefühle zwischen beiden Völkern zu befestigen. Baron Mohrenheim war sehr ergriffen und dankte mit warmen Worten. Dann wurde ein Imbiß bei seiner Gemahlin eingenommen, die ebenfalls bewegt sagte: „Sie lassen uns vergessen, daß wir nicht in unserem Vaterlande sind. An einem Tage, wie der heutige, fühlen wir, wie theuer Frankreich uns ist.“

Die Bedeutung des Protestes der amerikanischen Importeure gegen die Gesetzmäßigkeit der Mac Kinley Bill wird einem New-Yorker Kabeltelegramm zufolge von einem Theil der amerikanischen Presse über-tritten. Der tatsächliche Sachverhalt ist folgender: Eine Anzahl Importeure bereitet einen Protest vor gegen die Gesetzmäßigkeit der Bill auf Grund dessen, daß in der vom Präsidenten unterzeichneten Tarifvorlage Artikel 30, betreffend die Rückvergütung der Tabaksteuer, dessen Streichung vom Repräsentantenhaus verweigert wurde, fehlt. Dem gegenüber wird darauf hingewiesen, daß die Kongreßcommission noch abhelfen kann, bevor die Frage vor den obersten Gerichtshof gelangt, und daß der Tarif in der unterzeichneten Fassung gesetzkräftig ist. Schatzsecretär Windom erklärt, der Tarif sei Gesetz, und er habe die Pflicht, dasselbe auszuführen.

#### \* Die Moltke-Feier.

Es liegt jetzt der Wortlaut der Rede vor, welche der Kaiser am Sonntag bei der Beglückwünschung an den Generalfeldmarschall Moltke gerichtet hat. Sie lautet:

„Mein lieber Feldmarschall! Ich bin an dem heutigen Tage mit den Erlauchten Herren und den Führern meines Heeres gekommen, Ihnen unsere herzlichsten Glückwünsche auszusprechen. Der heutige Tag ist für uns ein Tag des Rückblickens, vor allen Dingen ein Tag des Dankes. Zunächst spreche ich meinen Dank aus Namens derjenigen, die mit Ihnen zusammen geschaffen und gefochten haben und die dahin gegangen sind, deren treuester, ergebenster Diener Sie aber gewesen sind. Ich danke Ihnen für Alles, was Sie für mein

# Aus Stadt und Land.

Mannheim, 27. October 1896

Haus und damit zur Förderung der Größe unseres Vaterlandes gethan haben. Wir begrüßen in Ihnen nicht nur den preussischen Führer, der unserer Armee den Ruhm der Unüberwindlichkeit geschaffen hat, sondern den Mitbegründer und Mitschmied unseres deutschen Reiches. Sie sehen hier hohe erlauchte Fürsten aus allen Gauen Deutschlands, vor allen des Königs von Sachsen Majestät, der als treuer Bundesgenosse meines Großvaters sich nicht hat nehmen lassen, Ihnen persönlich seine Anhänglichkeit zu bezeugen. Alles erinnert an die Zeit, wo er mit Ihnen für Deutschlands Größe hat streben dürfen. Die hohen Auszeichnungen, die mein verblichener Großvater Ihnen schon hat zu Theil werden lassen, haben mir nichts mehr übrig gelassen, meinen Dank Ihnen persönlich noch bezeugen zu können; also bitte ich Sie, die Hulbigung von mir annehmen zu wollen, die einzige, die ich in meinen jungen Jahren Ihnen darbringen kann. Das Vorrecht des Monarchen ist, seine Fahnen, die Symbole, zu denen sein Heer schwebt, die dem Heere voranliegen, die des Heeres Ehre, des Heeres Tapferkeit in sich verkörpern, bei sich im Vorzug haben zu haben. Dieses Recht begehre ich mich mit besonderem Eifer für den heutigen Tag und bitte Sie, die Fahnen meiner Garde, die so oft unter Ihnen in manchem heißen Strauß geweht haben, bei sich Aufnahme gestatten zu wollen. Es liegt hohe Geschäfte in den Händen und zerstreuten Fäden, die hier vor Ihnen stehen, eine Geschichte, die zum größten Theile von Ihnen geschrieben ist. Als persönliches Andenken von mir, bitte ich, dieses Zeichen Ihrer Würde, mit äußerem Schmuck versehen, als Erinnerung am heutigen Tage annehmen zu wollen. Der eigentliche Feldmarschallstab, den Sie bereits vor dem Feinde im Feuer erworben haben, ruht lange in Ihrer Hand, dieser ist nur ein Symbol, eine Zusammenfassung alles dessen, was ich persönlich Ihnen an Achtung, Ehrerbietung und Dankbarkeit darzubringen habe. Meine Herren, ich bitte Sie, Alle einzustimmen in den Ruf: Gott segne, erhalte und schütze unseren großen Feldmarschall noch lange zum Wohle des Heeres und des Vaterlandes. Dem Gefühl der Dankbarkeit dafür, daß er es in seiner Größe verstanden hat, nicht allein dazustehen, sondern eine Schule zu bilden für die Führer des Heeres, in Zukunft und in alle Ewigkeit, die, in seinem Geiste erzogen, die Größe, Stärke und Kraft unseres Heeres ausmachen werden, geben wir Ausdruck durch den Ruf: Excellenz Feldmarschall Graf Moltke hurrah!

Gestern Mittag wurden die Fahnen der Garde-Regimenter und des Colberger Regiments durch die erste Compagnie des zweiten Garderegiments, bezw. durch je eine Section des ersten Garderegiments und Elisabeth-Regiments aus der Wohnung Moltkes abgeholt, ebenso die Standarten der gesamten Gardebataillon durch die erste Schwadron der Gardesulziers. Moltke, der die Anstrengungen des Sonntags ausgezeichnet überstanden hat und mit lesen, ordnen und registriren der eingegangenen Depeschen (über 3000) beschäftigt ist, wohnte der Abholung der Fahnen vom Balkon aus bei und wurde von dem das Generalkommando noch immer zahlreich umstehenden Publikum enthusiastisch begrüßt. Gestern hat Moltke noch 500 Telegramme erhalten, darunter eins von der Königin von England. Gestern Nachmittag um 5 Uhr fand bei Moltke ein Essen zu Ehren der Abordnung des ungarischen 71. Infanterie-Regiments und des Colberg'schen Regiments statt, deren Chef Moltke ist. Ranges schlagfertige Wort hat Moltke gestern gesprochen. So antwortete er auf die durch Rommelen ihm übermittelte Begrüßung der Akademie: „Ja, ich bin auch Mitglied der Akademie, aber das faulste.“ Die Kaiserin hat in Potsdam dem Grafen Moltke eine Dose mit vier Solitaires und ihrem Namenszuge in Brillanten berecht; im innern Deckel der Dose ist die Ansicht des Schlosses Crayenstein eingravirt, in dem Moltke während der Mandoer bei Schleswig gewohnt hat.

## Aus der Verbrechenswelt.

Die Londoner Gaunerwelt, namentlich aber die edle Kunst der Taschendiebstahl, zählt in ihren Reihen so manche genial angelegte Köpfe, die aber ihr Talent leider nur dazu benutzten, im wahren Sinne des Wortes aus anderer Leute Taschen zu leben. Immerhin gehört aber zur Ausbildung dieser Kunst eine genaue Berechnung aller Umstände, vollständige Kaltblütigkeit — um das etwas „hart“ klingende Wort „Unerschrockenheit“ nicht anzuwenden — und last not least — eine sichere Hand — und diese Eigenschaften haben den Taschendieben der Metropole an der Themis einen gewissen Ruf verschafft.

Auch Mr. Smith, ein reicher Handelsherr der City, sollte einen für ihn allerdings etwas unangenehmen Beweis von der Virtuosität erhalten, mit denen die Herren ihr Handwerk ausüben wissen. Also Mr. Smith begab sich eines Morgens von seiner Wohnung, Old-Street, zu seinem Bankier, Cannon-Street, um sich die Kleinigkeit von 100 Pfund zu holen. Auf dem Heimweg hielt Mr. Smith beständig die Hand in der Tasche, in welcher er das Geld trug, und doch war dasselbe verschwunden, als er zu Hause anlangte. Nun konnte der sehr ehrenwerthe Handelsherr den Verlust dieser kleinen Summe allerdings verschmerzen, aber unangenehm war ihm die Sache doch, und namentlich war ihm die Art und Weise, auf welche das Geld verschwunden, völlig räthselhaft. Nach einigem Bestimmen ließ er einen ihm bekannten Detektiv zu sich bitten und theilte ihm die Affaire, sowie den Weg, welchen er genommen, mit.

„O, da ist kein Zweifel“, erwiderte Mr. Tumble, der Detektiv ohne Zögern, „das Geld hat entweder die ‚rotte Tonne‘ oder der ‚Seidenspinner‘.“

„Wer — was?“ unterbrach ihn Mr. Smith mit höchst erstauntem Miene.

„Ach, ich vergaß“, unterbrach ihn der Beamte lächelnd, „also: die ‚rotte Tonne‘ und der ‚Seidenspinner‘ gehören mit zu den geriebensten unserer Taschendiebe, von denen jeder sein besonderes Revier hat. Die ‚rotte Tonne‘ nun hat etwa die Gegend von City Road bis Smithfield und der ‚Seidenspinner‘ herrscht von da bis etwa Thomas-Street. Wenn Sie es wünschen, so hoffe ich es noch bis heute Nachmittag herauszubekommen, wer von Beiden Ihr Geld gestohlen hat.“

„Ich wäre Ihnen in der That sehr verbunden, Mr. Tumble“, erwiderte Mr. Smith artig, „und bitte, theilen

**Der Großherzog von Baden** besuchte gestern Vormittag den Staatssekretär Freiherrn v. Marschall und begab sich Mittags, einer Einladung des Kaisers folgend, nach dem neuen Palais bei Potsdam. Heute Mittag um 12 Uhr gedenken die Großherzoglichen Herrschaften nach Karlsruhe zurückzukehren.

**Ernennung.** Durch Entschliebung Großh. Ministeriums der Justiz, des Cultus und Unterrichts vom 20. Sept. 1896 wurde der Notariatsdistrikt Stodach II dem Notar A. Schwanz in Bretten und der Notariatsdistrikt Bretten II dem Notar Karl Sauter in Stetten a. L. R. übertragen. Durch Entschliebung Großh. Finanzministeriums vom 21. Okt. d. J. wurde Grenzkontrolleur S. Schmeling in Randegg zum Obergrenzkontrolleur ernannt.

**Moltkebankett.** In dem Bericht über das am vergangenen Sonntag Abend im Großen Saalbauaal stattgefundene vom hiesigen militärischen Vereine veranstaltete Moltkebankett hat sich insofern eine Verwechslung der Personen eingeschlichen, als das Hoch auf alle Diejenigen, welche zum Gelingen der am 8. August d. J. stattgefundenen 20-jährigen Erinnerungsfeier an den deutsch-französischen Krieg nicht von Herrn Premierlieutenant A. D. Seubert, sondern von Herrn Pauly ausgebracht worden ist. Um dem Wunsche vieler Festtheilnehmer zu entsprechen, tragen wir die vorerwähnte von Herrn Staatsanwalt Dieß bei dem Moltke-Bankett am Sonntag gehaltenen Festrede, welche so großen Beifall gefunden hat, in ihrem Wortlaut nach: Herr Dieß sagte Folgendes:

Jedes Jahrhundert hat seine Aufgaben, die es lösen oder zu lösen sucht und die ununterbrochene Arbeit der Zeiten verwickelt nach Wechselfällen aller Art, Vorübungen und Rückschlägen, langsam, aber unaufhaltsam den Fortschritt der Menschheit. Auf politischem Gebiet ist es die Nationalitätsdebatte, die dem 19. Jahrhundert Besen und Jährling gegeben hat. Zwei Nationen haben ihre Einheit gesucht und gefunden: die deutsche und italienische. In bewusster Kraft erhebt sich heute die deutsche Großmacht inmitten der Staaten Europas. Eine lange und schmerzliche Entwicklung ist vorausgegangen. Der Ausbruch des Jahres 1806 hat Deutschland in tiefster Verwirrung versetzt; damals ist Moltke geboren, der Feldherr, der unter Kaiser Wilhelm dem Reich die Einheit gegeben und mit Bismarck seine Nachstellung errungen hat. Im Anfang des Jahrhunderts stand Europa unter dem Joch einer andern Herrschaft. Napoleon hatte Völker überwunden, Throne gestürzt und in unerfülllichen Ehrgeiz sich selbst die Krone aufs Haupt gesetzt. Moltke's große Seele ist frei von persönlichem Ehrgeiz. Nach dem beispiellosen Erfolge des Jahres 1806 gelehrt von seinem König, bewundert und bejubelt von seinem Volke, erklärte er bescheiden: Ich habe nur meine Pflicht gethan. Auch seinen Ruhm hat der Krieg begründet. Aber nach dem Siegeszug ohne Gleichen, in dem der letzte gekrönte Souverän die Krone und Reich verloren, drängte er nicht zu neuen Kriegen, spricht er das große Wort, das allezeit mahnd durch die Welt klingen sollte: Jeder Krieg, auch der siegreiche, ist ein Nationalunglück. Moltke blieb der Diener seines königlichen Herrn. Die Weltgeschichte wirft Napoleon zu den schlimmsten Eroberern aller Zeiten und von den vielen Parteien Frankreichs ist heute kaum eine, die seinem Namen huldigt. Dem Feldherrn Moltke huldigen heute der Kaiser, die Fürsten, alle deutschen Parteien und das besiegte Frankreich selbst zollt dem Sieger den Tribut seiner Achtung. Widen wir zurück auf dieses Leben voll Selbsten und suchen nach der Basis seines Wesens, so ist es die preussische Militärdisziplin, die ihn groß gemacht. Das strenge militärische Reglement ist der Grundzug seines Wesens, das Aufgehen in jeder Aufgabe, in der größten wie in der kleinsten. Dank der vollkommenen Disziplin der Truppen, Dank der Hingebung der Führer handhabt er die modernen Massenheere so sicher wie einen Mechanismus, und die ungeheure Maschine gehorcht jedem Druck seiner Reiterhand. Er hat die Poesie des Krieges gemordet, sagt ein Poet. Aber er hat den moralischen Muth, der nie erlischt, zum Leben erweckt, er hat die Todesverachtung in Disziplin gebracht. Vorüber ist die Zeit des Glanz und der Bravour; sie zerfallen erbarmungslos am Schnellfeuer. Im Feuer stehen Hunderte und tagelang, im mörderischen Kugelregen stehen und brennen die letzten Athemzüge einziehen, vorgehen — das entscheidet jetzt die Schlacht. Das ist die moderne Disziplin. Das erfordert die ganze Seelen- und Leibeskraft des Mannes. Das ist die Moltke'sche Poesie der Schlacht. Seine gründliche allgemeine Bildung verleiht ihm das Gepräge des Gelehrten. Mit der Klarheit des Mathematikers erkennt er das Richtige; mit der Ruhe des Philosophen trifft er die Entscheidung; mit der Thakraft und Kühnheit des Soldaten führt er sie durch. So ist Moltke dem Heere das Ideal des Soldaten und Führers, dem Volke einer der Helden, die ihm Einheit errungen. Mit unaussprechlicher Dankbarkeit hängt Deutschland an Kaiser Wilhelm, an Bismarck und Moltke, die es zur Großmacht er-

Sie dem betreffenden Gentlemen noch mit, daß es mir natürlich nicht einfiel, mein Geld wieder haben zu wollen oder ihn dem Gesetze zu überliefern, sondern ich möchte ihn nur um persönliche Auskunfts bitten, auf welche geschickte Art er die 100 Pfund in seinen Besitz gebracht hat.“

Nachdem Mr. Tumble versprochen, sein Wohlwichtiges zu thun, entfernte er sich und schon am Nachmittag erhielt Mr. Smith ein Bilet von dem Beamten, daß Mr. Grape, der „Seidenspinner“, der jegliche Besitzer der 100 Pfund sei und sich am nächsten Tage um 12 Uhr die Ehre geben würde, Mr. Smith zu besuchen.

Pünktlich um die angegebene Stunde erschien am nächsten Tage der „Seidenspinner“ bei Mr. Smith, welcher mit Verwunderung in dem berühmten Taschendiebe ein kleines, unheimliches Männchen mit harmloser Miene und untadelhafter Kleidung erblickte, welches, nach einer gewandten Beredung, ohne Weiteres begann:

„Die Sache ist ziemlich einfach, Mr. Smith, ich sah Sie gestern zufällig Cannon-Street hingehen, und da Sie Geld holen wollten, so behielt ich Sie im Auge.“

„Woher wußten Sie, daß ich Geld holen wollte?“ unterbrach Mr. Smith seinen Besuch mit unbefennbarem Erstaunen:

„Nun“, erklärte der ehrenwerthe Gentleman, „aus Ihrer äußeren Bräutlichkeit lugte ein großer Bispel von jenen gekleideten Tücheln, mit denen man gewöhnlich Gelder von der Bank zu holen pflegt, und da wußte ich genug.“

„O, was war ich für ein Fiehl!“ rief Mr. Smith aus. Mr. Grape lächelte mit einer Miene, in welcher deutlich zu lesen stand: „Ich bin entsetzt, das Gerücht zu behaupten!“ doch sprach er diesen Gedanken nicht aus, sondern fuhr in seiner Erklärung ruhig fort:

„Ich sah Sie in ein Bankgeschäft in Cannon-Street treten und wartete, bis Sie wieder herauskamen, und nun richtete ich mein Augenmerk auf Ihre linke Rocktasche, in welcher Sie das Geld trugen.“

„Woher wußten Sie denn nun wieder, daß ich das Geld in der linken Rocktasche hatte; es konnte sich doch eben so gut in der rechten oder in der Brusttasche befinden?“

„Sie selbst ließen mir hierüber keinen Zweifel“, sagte Mr. Grape, „denn Sie behielten beständig Ihre Hand in der linken Tasche.“

„Ah — allerdings sehr einfach“, meinte Mr. Smith, „aber weshalb schnitten Sie mir nicht die Tasche ab?“

„Sie würden dann wahrscheinlich das Gewicht des

hoben haben. Kein Sterblicher vermag den Schleier der Zukunft zu heben. Ob wir das letzte Jahrzehnt friedlich schließen, ob dem 19. Jahrhundert ein friedliches folgen wird, Niemand vermag es zu sagen. Der deutsche Kaiser und das deutsche Volk werden den Frieden nicht brechen. Aber wenn je der Kaiser sein Volk zum Schutze der Grenzen aufruft, so werden wir uns einigem bis zum letzten Mann. Bis dahin leben wir getreu dem Moltke'schen Wahlspruch:

Alle Zeit  
Ireu bereit  
Für des Reiches Herrlichkeit.

Und so bringen wir dem größten und edelsten Feldherrn des Jahrhunderts ein jubelndes Hurrah!

**Neue Neckarbrücke.** Wie wir gestern schon mitgetheilt haben, wird die Fahrbahn und ein Trottoir der neuen Neckarbrücke kommenden Freitag dem öffentlichen Verkehr übergeben werden und zwar bezieht die Abtheilung, die an diesem Tage vom Exerzierplatz, wo sie ihre letzte Uebung abgehalten haben, beimkehrenden Reservisten und Landwehrmänner, welche gegenwärtig zu einer 10tägigen Uebung eingezückt sind, unter Vorantritt der Regimentskapelle zuerst über die neue Brücke marschiren zu lassen. Es dürfte dies Vermittags kurz nach 10 Uhr geschehen. Entgegen anderweitigen Nachrichten können wir mittheilen, daß die mit dem Bau der Brücke betraute Firma von vollständig verpflichtet war, die Fahrbahn der Brücke am 1. November d. J. zu übergeben. Bis zum Geburtstage des Großherzogs im nächsten Jahre, also am 9. September, muß die Brücke vollständig fertiggestellt sein, da an diesem Tage die Einweihung derselben stattfinden soll. Die Belastungsproben der Brücke, welche gestern beendet wurden, haben ein überaus günstiges und zufriedenstellendes Resultat ergeben. Von den beiden Trottoirs wird, wie schon oben erwähnt, vorerst nur eines derselben dem Verkehr geöffnet, während an der Fertigstellung des andern gearbeitet wird. Das Geländer des Trottoirs, d. h. die Form desselben, ist erst am vergangenen Samstag genehmigt worden. Das dem Verkehr vor seiner endgültigen Fertigstellung zu übergebende Trottoir erhält ein provisorisches Geländer. Die Neckarbrücke wird bereits im Laufe des November abgedeckt werden.

**Das Bespritzen der Reben mit Kupferlösung** als Schutz gegen die Blattfall-Krankheit hat sich bei dem heutigen Herbst aukerordentlich bewährt. Der Beerenanfang, namentlich bei Riesling und Sylvanertrauben, zeigt sich bei bespritzten Reben so vollkommen und dicht geschlossen, wie in den besten Jahrgängen, während die nicht in dieser Weise behandelten Reben loder stehende, unvollkommene Beeren aufweisen. Der Herdorttrag ist bei Rebläusen, welche der gedachten Behandlung unterzogen worden sind, sowohl nach Menge als besonders nach Güte weit besser als bei andern; der Rest von ersterer wiegt nach Dechle 10, in einzelnen Fällen 20 Grad mehr als von Rebläusen gleicher Lage und Bodenbeschaffenheit, die der Eigentümer nicht bespritzt hatte. Ein Rebbeiger, der rechtzeitig bespritzt hatte, hat von 3 Viertel Reben 2 Fuder geerbstet.

**Der automatische Wärfager.** Die neueste Erfindung auf dem Gebiete der Automaten ist der automatische Wärfager. Die wahrgenommene Thätigkeit des Apparates beruht darauf, daß unter der Mitte des Geldeinwurfslöches eine Schneide liegt, auf welche die Münze fällt und von wo aus sie je nach dem Zufall in einen von zwei Röhren fällt. Dierdurch wird eine Aneignis Vorrichtung derartig beeinflusst, daß entweder „Ja“ oder „Nein“ oder je nach Einrichtung eine andere Antwort in einer Schlußöffnung sichtbar wird. Wünscht nun Jemand auf eine der auf der Kreisbewegung vermerkten Fragen eine Antwort durch den Apparat, so fließt er die Abtheilung mit der betreffenden Frage zunächst unter die Öffnung des Gehäuses ein und steck dann eine Münze in den Einwurfslochl.

**Eine Anzahl älter, handgeknüpfter Teppiche** (Smyrna-Vorklagen), welche seit einiger Zeit bei J. H. Schuster F. 2, 8 ausgestellt ist, erregt durch herrliche Ausführung und Farbenwirkung allgemeine Bewunderung. Genannte Firma ist gegenwärtig mit der Anfertigung einer bedeutenden Anzahl solcher Teppiche (u. A. auch für Eisenbahn-Waggons 1. Cl.) betraut; ein Beweis, daß Qualität und Preis dieser Teppiche den weitgehendsten Ansprüchen genügen.

**Das Concert des Herrn Opernsängers Joseph Wolf** aus Hamburg, in welchem Herr Hofkapellmeister Weingartner mitwirkte, mußte am nächsten Samstag den 1. November, verlegt werden, da am Freitag im Theater eine Opernovität zur Aufführung gelangt.

**Volkszählung.** Das neueste Verzeichniss und Berordnungsblatt für das Großherzogthum Baden enthält eine Verordnung des Ministeriums des Innern, betreffend die am 1. Dezember 1896 vorzunehmende Volkszählung. Hiernach haben als anwesend alle Personen zu gelten, welche innerhalb des Großherzogthums in der Nacht vom 30. November auf 1. Dezember sich aufhalten. Die während dieser Nacht auf Reisen oder sonst unterweges befindlichen Personen werden als abwesend betrachtet, wo sie am Vormittag des

Welches sofort vermischt haben, und so beschloß ich zu warten, bis Sie die Hand aus der Tasche nehmen würden.“

„Ich weiß aber doch ganz genau“, rief Mr. Smith in bestimmtem Tone, „daß ich die Hand auch keinen Augenblick aus der Rocktasche genommen habe und —“

„Doch, doch“, unterbrach ihn sein Besuch mit eben solcher Bestimmtheit.

„Nun, da will ich mich gleich hängen lassen, wenn das wahr ist!“

„Sagen Sie so etwas nicht, Sir“, sagte Mr. Grape in höchst ernsthaftem Tone, „denn, um zu Ende zu kommen — es dauerte mir selbst etwas lange und da Sie schon in der Nähe von Smithfield waren, so mußte ich fürchten, daß Sie der ‚rotten Tonne‘ in die Hände laufen würden; ich beschloß daher, den letzten Versuch zu machen und die Fänge anzuwenden.“

„Die Fänge?“ wiederholte Mr. Smith mit höchstem Erstaunen, — was verstanden Sie darunter?“

„Well, Sir“, erklärte Mr. Grape mit seinem Vöcheln, „Sie blieben einmal vor einem Bildersoden stehen, nicht weit von der Post, wenn Sie die Güte haben wollen, sich zu erinnern.“

„Richtig, richtig“, nickte der Handelsherr, „nun?“

„Nun, Mr. Smith, fühlten Sie da nicht einen Stich auf der linken Wange, wie von einem Insekt?“

„Ah, ah — ich begreife —“

„Ja, Sir, Sie zogen die Hand aus der Tasche, um die gestochene Stelle einen Augenblick zu reiben; diesen günstigen Moment benutzte ich — die hundert Pfund waren mein.“

„Ich muß leider gestehen, Mr. Grape, daß Sie da eine wirkliche Virtuosität entwickelt haben. . . . Ich habe nur —“

„Ja, Mr. Smith“, meinte Mr. Grape mit vergnügtem Grinsen, „es war ein recht netter Streich, das muß ich selber sagen.“

Als Gentleman hielt natürlich Mr. Smith sein Versprechen, keinerlei Schritte gegen Mr. Grape zu unternehmen, aber er warnte alle seine Bekannten, ja nicht die Hand aus der Tasche zu nehmen, sobald ein kleiner, harmlos aussehender und elegant gekleideter Mann in der Nähe sei. Wir fürchten aber trotzdem, daß die Fänge Mr. Grape noch zu manchem Sovereign wird verholpen haben.

1. Dezember anlangen. Personen, welche an Bord von Schiffen sich befinden, sind in der Gemeinde als anwesend zu zählen, in welcher das Schiff in der Nacht vom 30. Nov. auf 1. Dez. verweilt oder, wenn über Nacht auf der Fahrt begriffen, am Vormittag des 1. Dez. ankommt. Für in der Nacht Geborene und Gestorbene gilt die Mitternachtsstunde als entscheidend. Als vorübergehend abwesend gelten diejenigen Personen, welche in der Nacht vom 30. November auf 1. Dezember in ihrer Wohnung oder Schlafstätte nicht übernachten. Es sei denn, daß sie dort, ohne in einer anderen Wohnung übernachtet zu haben, am Vormittag des 1. Dez. anlangen. Für jede Haushaltung, sowie für jede einzeln lebende selbstständige Person mit besonderer Wohnung und eigener Hauswirtschaft ist eine Zählungssliste nach Maßgabe der darauf enthaltenen Anweisung auszufüllen. Die Zählungsslisten sind am 1. Dez. Vormittags von den Haushaltungs-Vorständen bzw. den einzeln lebenden selbstständigen Personen und den Vorstehern oder Verwaltern von Anstalten für armenamen Aufenthalt (Kasernen, Erziehungs-, Versorgungs-, Kranken- und Strafanstalten, Gefängnisse etc.) oder durch geeignete Vertreter auszufüllen. Die unmittelbare Leitung der Volkszählung in den einzelnen Gemeinden liegt den Stadt- und Gemeinderäthen ob.

**Neuwahl des Stadtverordneten-Vorstandes.** Die Neuwahl des Stadtverordneten-Vorstandes findet kommenden Freitag, 31. Okt., Vormittags von 11 bis Mittags 1 Uhr im hiesigen Rathhaus statt.

**Controlversammlungen.** Die diesjährigen Herbst-controlversammlungen für die Reservisten, Dispositionslauber und die zur Disposition der Erziehungsbehörden entlassenen Mannschaften werden vom 5. bis 8. November im hiesigen Zeughaus abgehalten. Die Controlversammlungen der Ortschaften Schriesheim, Ladenburg und Redarhausen des Amtsbezirks Mannheim finden dagegen am 6. November, Nachmittags 3 Uhr, im Schulhause zu Ladenburg statt.

**Die hiesige „Liederhalle“ und der Ludwigshafener „Männergesangsverein“** veranstalteten am vergangenen Sonntag im großen Saale des Gesellschaftshauses in Ludwigshafen gemeinsam ein Concert, welches sehr zahlreich besucht war und den Anwesenden einen hohen Kunstgenuss bot. Die hiesige „Liederhalle“ sang insbesondere mit großem Beifall den Chor: „Der Abschied“, womit sie auf dem Karlsruher badischen Sängerbundesfeste einen ersten Preis sich erkungen hatte. Den Hauptpunkt des Concertes bildeten die Gesangsstücke des Tenoristen Herrn J. Wolff vom Stadttheater in Hamburg, eines Sohnes der Stadt Spryer. Herr Wolff verfuhr nicht nur über ausgiebige gutgeschulte Stimmkräfte, sondern auch seine Vortragswiese ist eine vollendete und sympathische.

**Dramatische Gesellschaft Walthalla.** Diese Gesellschaft veranstaltete vergangenen Sonntag in den Sälen des Stefanien-Schloßes ihren diesjährigen ersten Theaterabend. Schon lange vor Beginn der Aufführungen war kaum noch ein Platz zu finden. Die Stücke „Bachmüller“ und „Auf dem Ständesamte“ wurden von Mitgliedern der Gesellschaft flott durchgeführt. Es folgte dann die aus Beste arrangirte Salon-Comedie des Herrn Hertel und bildete dieselbe unbedingt eine Stanznummer des Abends. Zum Schluß fand unter Theilnahme von ca. 80 Paaren ein hübsches Tanzchen statt. Der Gesellschaft gebührt für die Veranstaltung dieser Festlichkeit alles Lob.

**Steinway-Hängel.** Ein amerikanischer Steinway-Hängel neuester Konstruktion ist zur Zeit im Pianofortelager von R. Ferd. Heffel hier aufgestellt und bezeugt durch wunderbare Klangfälle die enormen Fortschritte, die fortwährend auf dem Gebiete der Klavierfabrikation zu verzeichnen sind.

**Tanzkursus.** Auf Wunsch verschiedener Herren und Damen soll für diese Winterzeit ein aus 10 Abenden bestehender geschlossener Tanz-Cursus, an welchem sich Damen und Herren betheiligen, die des Tanzens zwar schon kundig, jedoch nicht ganz sicher in französischer und spanischer Art, in den Räumen des Saalbauers veranstaltet werden. Für jede Woche ist ein Tanzabend vorgesehen und soll derselbe am ersten Montag im November stattfinden. Die Leitung liegt in den bewährten Händen des Fräulein Arno und des Herrn Jeschlinger. Wir sind überzeugt, daß dieses Unternehmen mit Freuden begrüßt und ihm eine große Theilnahme nicht fehlen wird.

**Vom Schicksal hart getroffen** wurde in dem benachbarten Orte Bierheim eine dort wohnende Familie. Dortselbst brach nämlich gestern in der Scheuer des Landwirths Dersch Feuer aus, welches sowohl Scheuer als Stallung in Asche legte. Derbesel, ein sehr fleißiger aber armer Mann, war wenige Stunden vorher in Folge körperlichen Leidens nach Heidelberg verbracht worden. Als bald nachdem er den Ort verlassen, brannte sein Anwesen, welches nicht verschert ist, nieder. Die allein zu Hause verbliebenen Kinder haben, wie man vermutet, mit Feuerzeug gespielt und hierdurch das Feuer verursacht.

**Musikalisches Wetter** am Mittwoch, 29. Oktober. Ueber den ganzen atlantischen Ozean ist wieder ein Hochdruck aufgetreten, der am kräftigsten im baltischen Meerbusen sich entwickelt und fast überall gegen Südrussland sich vorstößt, während der Hochdruck von Island her nur langsam ostwärts sich ausbreiten kann, weil er den tiefen Luftwirbel,

dessen Kern über der nördlichen Dnieper liegt, ausweichen muß. In nordöstlicher Richtung verdrängen muß. Demgemäß ist für Mittwoch bei vorherrschend südwestlichen Winden und normaler Temperatur mäßig bewölkt, trockenes und theilweise aufgeweichtes Wetter zu erwarten. Am Donnerstag dürfte der Wind in Nordwest umschlagen und kühlere Temperatur mit etwas stärkerer Bewölkung jedoch gleichfalls ohne Niederschläge verurtheilen.

**Meteorologische Beobachtungen der Station Mannheim vom 28. Oktober, Morgens 7 Uhr.**

Barometer-stand in mm	Thermometer in Celsius		Windrichtung und Stärke	Niederschlag in mm	
	Tages	Nachts		Maximum	Minimum
752.7	0.9	-0.4	Süd 1	0.8	0.0

7 C: Windstärke; 1: schwacher Bergwind; 2: etwas stärker; 3: Sturm; 10: Orkan.

**Aus dem Großherzogthum.**

**Schnau i. W., 27. Okt.** Eine recht rothe That wurde vor einigen Tagen von jungen Burschen in Haag verübt. Dieselben verübten vor dem dortigen Tannenwirthshaus ruhestörenden Lärm und wurden von dem Polizeidienner zur Ruhe gerufen. Sie lehnten sich indessen gegen den Beamten auf und schlugen denselben dergestalt, daß er kaum noch laufen konnte und bedeutende Verletzungen davontrug. Man vermutet, daß hier ein Raubact vorliegt, da der Polizeidienner unlängst einen Burschen wegen Verstoßes der Gefangenenbefreiung anzeigte, der dafür eine erhebliche Freiheitsstrafe judiziert erhielt. Einer der Burschen ist bereits verhaftet und in das hiesige Amtsgefängnis eingeliefert worden.

**Mosbach, 27. Okt.** Eine höchst traurige und allgemeines Aufsehen erregende Verhandlung fand vor der Strafkammer des Großh. Landgerichts hier statt. Der frühere Gefangenwärter Hauf hier wurde wegen schwerem Sittlichkeitsverbrechen, begangen an mehreren ihm anvertrauten in Untersuchungshaft befindlichen Frauenpersonen, zu einer Zuchthausstrafe von 8 Jahren verurtheilt. Mit dem Vater wurde auch der kaum 18jährige Sohn wegen gleichem Vergehen mit Gefangenen zu einer Gefängnißstrafe von 2 Jahren verurtheilt.

**Karlsruhe, 27. Okt.** Die Trauerfeier für den am Freitag Mittag aus dem Leben geschiedenen Musikberichterstatler und Redakteur der „Karlsruher Zeitung“ Herrn Josef Siebenrock, erfolgte gestern Nachmittag um 2 Uhr in der Wohnung des nun Wittwigen. Welcher allgemeinen Achtung und Theilnahme der Versammelten sich in den verschiedensten gesellschaftlichen Kreisen unserer Stadt erfreut hatte, zeigte die stattliche Trauerverammlung und die Menge der Kränze. Es waren u. A. das Direktorium und das Lehrpersonal des Konservatoriums für Musik, Vertreter des Synagogenrathes (da Siebenrock der Organist der israelitischen Gemeinde gewesen war), hiesiger Vereine, der Karlsruher Theater- und Musikkritik, Mitglieder des Großherzoglichen Hoftheaters und zahlreiche persönliche Freunde des Toten erschienen. Ein Hornquartett eröffnete die erste Feier, worauf Herr Delan Benz die Einsegnung des Toten vornahm, die Personalien verlas und in herzlicher Rede der vortheilhaftesten persönlichen Eigenschaften und der umfassenden, ausgezeichneten Thätigkeit Siebenrocks gedenkte. Nachdem wiederum Musik die Feier geschlossen hatte, erfolgte die Ueberführung der Leiche nach dem Friedhofe unter einem zahlreichen Trauergeleite.

**Durlach, 27. Okt.** Am letzten Freitag verunglückte ein vorübergehend hier anwesender Mann dadurch, daß er auf dem hiesigen Bahnhof von einer Maschine ergriffen und seitwärts geschleudert wurde. Den andern Morgen erlag der Schwerverletzte seinen erhaltenen Wunden.

**Schöllbrunn, 26. Okt.** In der Nacht von gestern auf heute wurde zwischen Reichelsbach und Eillingen (Spinnerei) auf einen Kaufmann ein Raubansatz verübt. Anher einer starken Kopfverletzung hat derselbe den Verlust von 148 M. zu beklagen. Thäter bis jetzt unbekannt.

**Kleine Chronik.** In Maulburg bei Schopfheim brach in der Scheune des Bürgermeisters Trinker Feuer aus, welche bis auf die Mauer niederbrannte. Als Entstehungsursache wird Selbstentzündung des in der Scheune lagernden Drehendes angegeben. — In Eppelheim fand man die beiden hochbetagten Eheleute Oron an Kohlendampf erstickt in ihrem Wohnzimmer auf.

**Wälzische Nachrichten.**

**Ludwigshafen, 27. Okt.** In der Nacht vom Samstag auf Sonntag wurde in der Friesenheimer Straße der Fabrikarbeiter Franz Mai von dem Fabrikarbeiter Jakob Raubenbusch durch einen Messerstich in die Brust verletzt. Der Verletzte befindet sich in Lebensgefahr. Der Thäter ist verhaftet. — Der Adorer Jakob Gut VI. von Reiskam, welcher am 21. August d. J. bei der Heimfahrt zwischen hier und Wundenheim verunglückte, indem sein Gefährt durch das Scheuwerben des Pferdes den Strangendam hinabfiel, ist nun genesen.

**Speyer, 27. Okt.** Im Lauf dieses Jahres verstarb dahier die Wittve des früheren Regimentsquartiermeisters Schwarz, welche ihr Vermögen von 22,000 M. der Stadt vermacht hat, zum Zweck der Unterhaltung von Gymnasialen. Da sich der Uebernahme dieses Legats juristische Schwierigkeiten entgegenstellten, lehnte die Stadt das Vermächtniß ab.

**Aus der Pfalz, 27. Oktober.** In Rothensfels

brannte Scheune und Stallung des Sägemühlensührers Siegfried Streeb vollständig nieder. Es wird Brandstiftung vermutet. — In Wenzel verurtheilte der Arbeiter A. Strobel von Contwig in der Wohnung des Herrn Zedel einzuweichen, wurde aber von der Tochter erstickt, als er gerade Kleidungsstücke entwenden wollte. Der Dieb wurde festgenommen. — In Dahn war die 19 Jahre alte Kath. Schied, Tochter des früheren Feldhiesigen Franz Schied, ihr etwa 4 Monate altes Kind unterhalb des Ortes in die Wieslauter und sprang nachher selbst hinein. Derbeigeilte Leute retteten beide vom Ertrinken. Mit ihrem Vater soll sie vorher in Streit gerathen sein. — In Dengsb erg wurde durch die Bestesgegenwart der Mutter das siebenjährige Mädchen des Lehrers Wolf von einem schrecklichen Tod errettet. Das Kind wollte das Feuer im Dien anmachen und benutzte hierzu, wie es leider noch so oft vorkommt, das Petroleum. Mit der Ranne wollte das Kind Del in's Feuer gießen, als dasselbe sofort Feuer fing und auch schon die Kleider lichterloh brannten. Die Mutter, welche an der Seite thätig und auf den Schreckensruf des Kindes herbeigeeilt war, warf schnell eine Bettdecke um dasselbe, so daß die Flammen erstickt wurden.

**Gerichtszeitung.**

**Mannheim, 25. Oktober. (Schöffengericht.)** Es kamen folgende Fälle zur Verhandlung:

- 1) Schiffsknecht Josef Engelbert Schneider von Remagen wegen Diebstahls erhielt eine Gefängnißstrafe von 1 Woche. — 2) Schneider Karl Preyer von Weihenheim wurde wegen Unterschlagung zu einer Gefängnißstrafe von 14 Tagen verurtheilt. — 3) Der ledige Tagelöhner August Riedel von hier wurde wegen Uebertretung des § 360 des R.-St.-G.-B. mit einer Haftstrafe von 10 Tagen bestraft. — 4) Dem ledigen Trudbert Ortlieb von Redarmünsterthal wurde wegen Betrugs eine Gefängnißstrafe von 3 Wochen zuerkannt. — 5) Schiffer Friedrich Reubauer von Schifferstadt erhielt wegen Widerstands und Bedrohung eine Gefängnißstrafe von 4 Monaten, wegen Uebertretung des § 360 Biff. 11 des R.-St.-G.-B. eine Haftstrafe von 4 Wochen und wegen Uebertretung des § 51 Biff. 1 des R.-St.-G.-B. eine Haftstrafe von 2 Wochen. — 6) Wegen den Miß- und Landesproduktenhändler Heinrich Schüller hier, wurde wegen Uebertretung des § 369 Biff. 2 des R.-St.-G.-B. eine Geldstrafe von 3 M. erkannt. — 7) Kaiser Alfred Theisinger von Hornbühlheim, wurde wegen Betrugs zu einer Gefängnißstrafe von 3 Tagen, wegen Uebertretung des § 360 Biff. 6 des R.-St.-G.-B. zu einer Haftstrafe von 4 Tagen verurtheilt, dagegen von der Anklage der Unterschlagung und Landstreicherei freigesprochen. — 8) Wagenwärter Nikolaus Stegmann Ehefrau, Rosa geb. Schwarz von Jamisberg, wegen Unterschlagung und Kellner und Bildhauer Ludwig Depeler von Hirsch wurde beide bestraft. Ersterer erhielt eine Gefängnißstrafe von 10 Tagen, Letzterer eine solche von 5 Tagen. — Drei Fälle wurden verlag, in vier weiteren erfolgte kostenfreie Freisprechung und in einem Falle ungewirkt sich der Angeklagte der beabsichtigten Strafverfügung.

Um einer Verwechslung vorzubeugen, theilen wir mit, daß der am 22. d. M. vom hiesigen Schöffengericht wegen Diebstahls zu 3 Tagen Gefängniß verurtheilte Tagelöhner August Hunzinger von Mannheim 19 Jahre alt und ledig ist.

**Mannheim, 27. Oktober. (Strafkammer II.)** Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor Eadenbach. Vertreter der Staatsbehörde Herr Staatsanwalt Duffner.

- 1) Philipp Renkel, 26 Jahre alter Fabrikarbeiter aus Pfaffenbeersfurt, Sebastian Klemmer, 19 Jahre alt, Fabrikarbeiter von Waldhof, Ernst Klingler, Maurer von Ruppel (Witba.), 21 Jahre alt und Andreas Hartmann, Fabrikarbeiter von Bühl, 26 Jahre alt, haben wie ichte Wegelagerer ohne allen Grund am 7. September zwei um 11 Uhr Nachts aus dem Wirthshause ruhig einzeln heimgehende, auf dem Waldhof beschäftigte, junge Leute angefallen und geprügelt. Der Erstere hat dem Regargestellten Widmayer aus Stuttgart außerdem noch 3 Stiche veretzt, einen in den Unterleib und 2 in den Rücken, wodurch der Geschwene 4 Wochen lang arbeitsunfähig geworden war. Den Fabrikarbeiter Schäfer mißhandelten sie um dieselbe Zeit ebenfalls dergestalt, daß er 10 Tage lang arbeitsunfähig wurde. Wegen schwerer Körperverletzung wurde Renkel zu 6 Monaten, Klemmer zu 2 Monaten 2 Wochen, Klingler und Hartmann zu je 6 Wochen Gefängniß verurtheilt, die 3 letzteren unter Annahme mildernder Umstände. — 2) Die 48 Jahre alte Tagelöhnerin Barbara Bundschuh, geb. Konrad von Eberbach, hier wohnhaft, wird wegen Kupplerei mit 2 Monaten Gefängniß, abzüglich 2 Wochen Untersuchungshaft, bestraft. — 3) Bernhard Sommeringer war vom Schöffengericht wegen zwei Schlägereien auf dem Lindenhof am 31. August nebst einer größeren Anzahl junger Bursche bestraft worden. Er will bei dem in Frage stehenden Vorfall nicht zuagen gewesen sein und beruft sich für diese Behauptung auf mehrere bei den Streitigkeiten betheiligte Kameraden. In Folge dessen wird er von der argen ihm erbobenen Beschuldigung freigesprochen und das auf 9 Monate Gefängniß u. 3 Monate Haft lautende schöffengerichtliche Urtheil aufgehoben. — 4) Der schon wiederholt wegen Diebstahls vorbestraute 42 Jahre alte Schreiner Eberhartmann von Mainz bei Fabrikant Benroy hier in Arbeit, hat zur Herstellung eines Hügels und eines Schreid-

**Der Oberstuhlrichter.**

Erzählung von Caroline Deutsch. Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Und der Wahltag war herangekommen. Es war ein wunderlicher Tag; wie wenn sich die Natur ihrer eigenen jungen Schönheit freute, so heiter strahlte der Himmel, so mild und von Wohlgerüchen erfüllt war die Luft. Es öhnte ordentlich wie ein leises, melodisches Klängen durch die Natur, von all den tausend unsichtbaren Stimmen in Wald, Feld und Fluß.

Es waren aber nicht nur unsichtbare Stimmen. Vom frühen Morgen an zogen die Stadt- und Dorfbewohner der Gegend in das Städtchen ein. Bauern in den lang n. weichen Tuchmänteln mit den breiten Ärmeln und dem großen vier-eckigen, bantgeschürzten Kragen, die breitkrämpigen Filzhüte auf den langgeschweiften, nach Rückwärts geordneten Haaren. Die dörflichen Obrigkeiten zu Wagen und zu Pferde, die Gesellschaften in den lang n. schwarzen Tuchröcken, Reverendas genannt, mit den unzähligen Knöpfen daran, auch Bauernweiber und Mädchen in den kurzen, taufendfältigen Röcken, den einfachen Tuchmiedern und den weiten, bauchigen Hemdärmeln. Diese hatten bei der Wahl gewiß nichts zu thun. Viele trieb die Neugier, andere wieder wollten die Gelegenheit benutzen, ihre Einkäufe im Städtchen zu besorgen. Es gab viele Schänken und Kaffeehäuser im Orte, aber all diese konnten die Zahl der Menschen nicht fassen und so lagerte ein großer Theil im besten Sonnenchein auf den Straßen.

Um 10 Uhr sollte schon der Oberstuhlrichter im Stadthaus feierlich, aber nie war ihm noch der Weg dahin zu schwer geworden. Vor einigen Tagen war Opula erkrankt und der Zustand hatte sich nicht gebessert, im Gegentheil, er war schlimmer geworden. Am frühen Morgen war ihm der Arzt dagewesen,

Doktor Rawady war auch der Rathe des Kindes und dem lag wohl die Sache sehr am Herzen. Er empfahl die größte Aufmerksamkeit und Vorsicht.

Zweimal war Orest am Bettchen des Kindes gewesen, bevor er das Haus verließ; er schien sich nicht losreißen zu können. Jetzt stand er wieder draußen auf der Straße, aber noch einmal kehrte er um, und Petrus sah ihm mit Kopfschütteln nach, wie er die erste, auch die zweite Treppe hinaufstieg, zu den Zimmern der Oberstuhlrichterin.

Orest klopfte an die erste Thür an, da er Stimmen hinter derselben hörte.

Die Friseurin war bei Mona; sie war aber gerade mit ihrer Arbeit fertig und packte ihre Sachen zusammen. Mit einer tiefen Verbeugung verließ sie bald darauf das Zimmer. Nur Marietta, das Stubenmädchen, machte sich noch allerlei zu schaffen.

„Entferne Dich!“ gebot er mit kurzem, scharfen Tone und auch sie beugte sich, dem Befehle Folge zu leisten.

Mona saß vor dem großen Spiegel. Sie hatte den Friseurmantel abgeworfen und war in dem schneeweißen, reich gestickten Morgenkleide mit den unzähligen dunkelrothen Schleifen daran, einem Regalis, das ihre seltene Schönheit nur noch hob; denn es verhärtete den Glanz ihrer großen, tief-schwarzen Augen und gab dem mattrauben, sammetweichen Anlicht einen stolzen Glanz; das prächtige, blau-schwarze Haar fiel in unzähligen Locken, soletten Wölkchen auf die Stirne und wand sich in zwei dicken Flechten am den Hinterkopf.

Doch Orest's Auge streifte nur die schöne Frau, sein Blick überflog das Zimmer, und mürrte die Kleidungsstücke, die unterlagerten und die — auf ein Ausgehen hinwiesen.

„Du willst ausgehen?“ fragte er dann ohne jede Einleitung und wies auf die Gegenstände.

„Opula ist sehr krank“, sagte er. „Es wird nicht so bedeutend sein.“ „Es ist sehr bedeutend. Doctor Rawady ist voll Sorge und empfiehlt die größte Aufmerksamkeit.“ „Was kann ich dabei thun.“

„Was Du thun kannst? Du kannst über Deinem Kinde wachen, daß genau die ärztlichen Vorschriften vollführt werden.“ „Das kannst Du ja selber. Bleib Du zu Hause und spiel' den Krankenwärter.“

Er sah sie an, sie aber senkte den Blick nicht, wie zwei Frinde standen sie sich gegenüber.

Gebrauchte sie mit Absicht diese herzlosen, unnatürlichen Worte, weil sie Alles von sich fernhalten wollte, was vielleicht je ihr Empfinden gewirkt hatte? In die Bestürzung bei seinem Anblick hatte sich ihrer unbewußt, und wie sie sich auch jetzt dagegen wehren wollte, eine Thräne des Kindes wegen gemischt. Es war wie eine Art Nothwehr, die sie gebrauchte, um ihn zu reizen, und zu Worten zu veranlassen, in denen sie eine Entschuldigung für sich finden konnte. Und er hatte sich ja auch beherdicht, um ruhig zu sprechen. Von dem Gedanken an das Kind erfüllt, hatte er Alles in seinem Herzen niedergebückt, was ihn unglücklich, was ihn elend machte. Jetzt aber lebte seine Stimme vor Jörn und tiefer Empörung, als er erwiderte: „Ich muß im Stadthaus sein; denn ohne mich kann die Wahl nicht stattfinden, und weiß Gott, wie schwer mir dieser Weg wird. Du aber bist die Mutter, Dein Platz ist am Lager Deines schwerkranken Kindes.“

„Du machst nur die Sache so bedeutend, um mich zu ängstigen“, sagte sie, trat vor den Spiegel und steckte den goldenen Fingerring ins Haar. „Du willst mich am Ausgehen verhindern, um mich in der letzten Stunde die Karten aus den Händen zu winden, da Du es bis jetzt nicht vermocht.“

Er wurde furchtbar bleich, und der Sessel, auf dem sein Arm lehnte, erzitterte unter der krampfhaften Bewegung desselben; er ahmete tief und schwer.

dreißig Holz vom Geschäft verwendet, ohne hierzu die Erlaubnis erhalten zu haben. Er wird wegen Diebstahls unter Annahme mildernder Umstände zu 4 Monaten Gefängnis abzüglich 4 Wochen Untersuchungshaft, verurteilt. — 5) Johann Sand von Osterheim, 33 Jahre alt, Arbeiter hier, wird von der Beschuldigung am Redaktionsort eine Schippe entwendet zu haben, freigesprochen. — 6) Georg Schröder von Käferthal, Fuhrmann hier, war vom Schöffengericht wegen Verkauf einer gebildeten Riege im Anschlag von 18 Mark und Verführung arbeitsfähigen Heus mit 14 Tagen Gefängnis bestraft worden, wegen der Verurteilung eingekerkert, welche infolge von Erfolg ist, als die Strafe von 14 auf 4 Tage ermäßigt wurde. Die Riege war krank geworden und konnten nur noch 3 Mark für dieselbe erzielt werden, welche Schröder dem klagenden Anwalt ablieferte. In der Verurteilung des Heus sah der Beklagte keine strafbare Handlung, da seine Riege solches beendigt und er anderes nicht hatte. Diese Umstände veranlassen die Milderung des Strafmaßes. Ein 7. Fall wurde verurteilt.

Tagesneuigkeiten.

Berlin, 28. Okt. (Die Nachbarstadt Trebin) an der Anhalter Bahn ist in der vorletzten Nacht von einer Diebesbande heimgesucht worden, die die Bewohner in Angst und Schrecken gesetzt hat. In vier Wohnungen sind die Diebe nacheinander eingedrungen, haben zum Teil große Beute gemacht und sind dann spurlos bei Nacht und Nebel verschwunden. Der erste Besuch galt einem Cigarrenhändler, woselbst Wäsche- und Kleiderkisten erbrochen wurden; dann ging's in ein Goldwaarengeschäft, wo sie die Ladentür erbrochen, aber durch Hundgebell an der weiteren Arbeit gehindert wurden. Die Wohnung eines Kaufmanns war das nächste Ziel der verbrecherischen Tätigkeit. Von dort drangen die Diebe in eine andere Wohnung, wo ihnen, nachdem sie die Frau S. mit Chloroform betäubt hatten, ebenfalls eine ansehnliche Summe bares Geld in die Hände fiel.

Berlin, 28. Okt. (Ein Droguenhändler) in der Chausseestraße hat an eine Frau Kaufmann R. ein Gramm Cocain verkauft, und diese hat sich durch das Einnehmen dieses Giftes ein Leiden zugezogen, von dem sie erst nach einwöchiger Krankenlager geheilt worden ist. Kaufmann R. hat nun einen Rechtsanwalt mit der Anstrengung einer Schadenersatzklage gegen den Droguisten beauftragt, der sich durch den Verkauf eines verbotenen Mittels eines großen Vergehens schuldig gemacht haben soll. Außerdem beschlagnahmt die Staatsanwaltschaft mit diesem Fall und darf man darauf gespannt sein, ob eine Anklage wegen fahrlässiger Körperverletzung mit Uebertretung der Berufsspflicht erhoben werden wird. Ein Strafverfahren der Berliners hierzu bedarf es nicht.

Stettin, 28. Okt. (Der Banquier Albert Jungblaus) ist kürzlich geworden. Bereits am Donnerstag Abend wurde eine gerichtliche Untersuchung der Geschäftsräume vorgenommen, jedoch außer wertlosen Gegenständen nichts vorgefunden. Leider steht zu befürchten, daß der Umfang der Verluste, die durch den gewissenlosen Banquier herbeigeführt worden, ein ganz außerordentlich großer ist. Beträge von 36,000, 18,000, 6,000, 3,000 M., sogar 120,000 M. werden genannt, die allem Anschein nach verloren sein dürften, wenn es nicht gelingt, des Tächtigen, der bedeutende Summen mitgenommen haben dürfte, habhaft zu werden.

Galle a. d. S., 27. Okt. (Diebstahl.) Gestern Nacht wurden aus der Stadthauptkasse 4000 Mark gestohlen, nachdem die Schlüssel vorher aus den Beinkleidern des Rentanten an dessen Bett weggeholt worden waren.

Wien, 28. Okt. (Die Schlange im Paradies.) Vor einigen Tagen hat sich der ehemalige Fabrikant Johann Gugler erschossen. Gugler war einst ein sehr angesehener Posamentierwaren-Fabrikant, der eine große Anzahl von Arbeiterinnen beschäftigte. Unter diesen befand sich die damals 19jährige Adele R., zu welcher der damals schon 40-jährige Fabrikant in heller Liebe entflammte. Es war selbstverständlich, daß das Mädchen nicht Nein sagte, als der reiche Fabrikant ihr seine Hand bot. Die Ehe war Jahre hindurch die glücklichste, obwohl ihr der Rinderpeste schickte. Vor etwa zwei Jahren begann das Geschäft schlecht zu gehen. Gugler löste endlich die Fabrik außerhalb Wiens auf, doch legte er seiner Frau, die er abgöttisch liebte, keinerlei Einschränkungen auf. Endlich mußte Gugler doch gestehen, daß der Zusammenbruch unvermeidlich sei, und er löste arm, aber ehrlich, sein Geschäft auf. Die Frau aber blieb dieselbe. Sie erzählte, daß sie zufällig eine Tante entdeckt habe, die sehr reich sei und die sie unterstütze, und die ältere Dame erschien auch alsbald wirklich in der Wohnung Gugler's, stellte sich als Tante der Adele vor und versprach auch die nötigen Kapitalien vorzutreiben, damit Gugler ein neues Geschäft beginnen könne. Dieser hatte gegen die Besuche seiner Frau bei der Tante nichts einzuwenden. Da kam einst ein Brief an Gugler, der ihn aus allen seinen Träumen riß. Die Tante war eine widerwärtige Person, die Frau Gugler in der Tramway kennen gelernt und welche der Frau einen erniedrigenden Antrag gemacht hatte. Als es sich um den Wohlstand zu trennen und mit dem Waisen und Entbehrung zu theilen, folgte die Unselige den Verlockungen der Schlange und zog die Entehrung der Entbehrung vor. Gugler war dem Wahnsinn nahe, als er den Brief erhielt. Er kannte die Adresse der Tante, er eilte hin, eine Frau dieses Namens wohnte nicht in dem Hause. Als er heimkam, fand er schon Adele zu Hause; sie hatte von der Tante ein kostbares Armband erhalten, das sie freudestrahelnd ihrem Gatten zeigte, dem Manne, der auf dem Heimwege in eine Waffenhandlung gegangen war und dort einen Revolver gekauft hatte, den er in der Tasche trug. Nun kam es zum Bruch. Der geküßelte Ehemann hielt seiner Frau den Revolver entgegen, er drückte los — aber die Waffe, mit der er nicht vertraut war, versagte und auf den Darm der Bedrohten eilten Nachbarn herbei. Gugler ließ davon, die Frau beschwor die Leute, kein Aufsehen zu machen, der Mann werde sich schon beruhigen, und noch am Abend verließ auch sie die Wohnung, die sie bis heute nicht betreten hat. Die Schlange im Paradies, die angebliche Tante, ist nun die offene Beschädigterin der einträglichen Fabrikantinnen und der arme Teufel wußte für sein ruheloses Gemüth, für sein blutendes Herz keine andere Medizin, als ein Stückchen Blei. Nun hat er Ruhe. Ob auch die Frau diese Ruhe findet? —

London, 28. Okt. (Die Morbt hat in South-Hempstead) wo die Leiche einer etwa 50-jährigen Frau mit abgekümmertem Hals und fürchterlich zerstücktem Schädel auf einem Haufen Biegelsteine gefunden wurde, hat mit „Tod dem Ausschläger“ nichts zu thun. Von dem Täter ist bisher keine Spur entdeckt worden, und die Meldung eines Kutschers, daß er gegen doppelten Fahrlohn einen Fremden etwa um die Zeit, da die Leiche entdeckt wurde, nach der Station Chalk Farm gefahren habe, wird von der Polizei mit der Morbt hat in keinerlei Verbindung gebracht. Dem „Herald“ zufolge ist die Leiche als diejenige einer Frau Hoag, der Gattin eines Möbeltransporteurs identifiziert worden. Die Polizei hat herausgebracht, daß Frau Hoag eine Freundin in der Gegend, in welcher ihre Leiche entdeckt wurde, hat besuchen wollen. Die Polizei hat das Haus aufgesucht und Früchte eines wilden Kampfes entdeckt, Fenster waren eingeschlagen, Spuren von Blut und ein mit Haaren und gekrümmtem Nute bedecktes Messer wurde vorgefunden. Ein großes Schürfen, welches durch einen kräftigen Schlag gezogen zu sein schien, war nicht weit davon. Die Freundin von Frau Hoag ist verhaftet und des Mordes angeklagt worden. Man hat ferner festgestellt, daß die Frau mit ihrem Säugling von Hause fortgegangen war. Dieses Kind ist nun verschwunden.

Neu-York, 27. Oktober. (Meldungen aus Mobile zufolge) sind bei einer gestrigen Feuersbrunst, die erst nachts zu bewältigen gelang, etwa 8000 Gallen Baumwolle verbrannt worden. Der Gesamtschaden wird auf 1 Million Dollars geschätzt.

Theater und Musik.

Gr. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Die gestrige Aufführung der „Berühmten Frau“ unterhielt das Publikum vorzüglich und gibt zu neuen kritischen Bemerkungen keinen Anlaß.

Gr. Hof- und National-Theater. Der Vorverkauf der besten Plätze für die für Donnerstag, den 30. Oktober in Aussicht genommene 2. Volksvorstellung findet Mittwoch, den 29. d. s., Vormittags von 10 bis 1 Uhr an der Tageskasse statt.

Emil Goetze hat die Einladung erhalten, an 50 Abenden in den Hauptstädten Amerikas aufzutreten. Der Künstler, welchem für seine Amerikafahrt außer Hotel und freier Reise ein Einkommen von 150,000 Mark zugesichert worden ist, dürfte in der nächsten Spielzeit der an ihn ergangenen Einladung Folge leisten.

Der Leipziger Schillerverein feiert im November sein fünfzigjähriges Bestehen.

Das Deutsche Theater in Berlin hat ein neues Schauspiel von E. v. Wolfson und W. Schumann „Die Kinder der Exzellenz“ zur Aufführung angenommen.

Victorien Sardou hat sein neues Drama „Thermidor“ vollendet und wird dasselbe am 28. (heute) den Mitgliedern des Théâtre français vorlesen.

„Diarne“, die neue Oper von Ingeborg von Bronsart, wird bereits im Monat November im Kal. Opernhaus (Berlin) zum ersten Mal aufgeführt werden.

Adolf Wildbrandt hat ein Volksmärchen „Rübezahl“ vollendet. Die Hauptrolle ist für Friedrich Wittermurger geschrieben.

Sardons „Cleopatra“ hat im Theater an der Porte Saint-Martin zu Paris die erste Aufführung erlebt. Man hat auf einem Privat-Theater noch selten ein so glänzend ausgestattetes Stück gesehen. Es wird auch ein wenig „gemeinlich“, zudem gibt es in dem Stück viel Musikbelegung und ein ziemlich laszives orientalisches Ballet. Alle diese äußerlichen Mittel lassen „Cleopatra“ opernhaft erscheinen; sie irritieren. Sarah Bernhardt als Cleopatra läßt alle ihre Kunst und Kräfte spielen, erzielt auch manche Wirkung ohne jedoch die Höhe ihrer früheren Triumphe zu erreichen. Die lebendige Schlange, welche sie zum Schluß anwendet, machte keinen Effekt. Das Stück wurde mit Beifall aufgenommen, die Kritik macht jedoch sehr viele Vorbehalte. (Wir haben bereits eine journalistische Mittheilung des Inhalts des Stückes in Nr. 284 veröffentlicht. D. R.)

Kunst und Wissenschaft.

Die permanente Kunstausstellung von A. Deucher, O. 2. 9, hat zur Zeit eine große Anzahl meistens vorzügliche Werke ausgestellt. Obenan steht Gräners berühmtes Bild „Bei Schwärden“. Es folgen Josef Bloch „Jesus und das Weib von Samaria“, A. Schaller „Die Feinde“, Ferner Bilder von Rau, Schröder, Mayer-Woeg, E. Zimmermann, Kleebs, R. Scheich, Scheit, Ribberger, Stuhlmeier, Pöcher, Rigner, Steinweg, Rotzschreiter, Ortlieb, Knopp u. Ein große Anzahl vorzüglicher Gemälde von der Münchener Ausstellung ist unterwegs.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 27. Okt. Die „Post“ veröffentlicht ein Dankschreiben Nolte's, worin derselbe für die nach Tausenden zählenden Briefe und Telegramme aus dem Inland und Ausland seinen herzlichsten Dank ausspricht.

Wien, 27. Okt. Das „Militär-Berordnungsblatt“ veröffentlicht die Versetzung des Grafen Hartenau (Alexander von Battenberg), bisher supernumerärer Oberst des 6. Dragoner-Regiments, in das Infanterie-Regiment „König der Belgier“ in Graz.

Paris, 27. Okt. Der „Temps“ rath, beaufsichtigt Vermeidung künftiger Schwierigkeiten mögen Frankreich und Spanien definitiv die Frage betreffs des nördlichen Sabon regeln.

Brüssel, 21. Oktober. Das Gesamtergebnis der Stichwahlen liegt noch nicht vor. Bisher sind gewählt 90 Liberale, 80 Clericale und 16 Socialdemokraten. Der Ausfall der Brüsseler Wahl bedeutet eine Niederlage der Doctrinären und die Verbrüderung des radicalen Bürgerthums mit der Arbeiterpartei. Die Radicals demonstrieren wider die Kandidaten der Ligue unter Hochrufen auf die socialistischen Kandidaten und den Ruf: „Nieder mit der Rutte!“ Abends durchzogen die Socialdemokraten mit rothen Fahnen trotz strömenden Regens die Stadt. Vor dem Stadthause erschollen Rufe „Nieder mit Rutte!“ Vor dem Hotel Continental war großer Empfang Seitens der Radicals; die rothen Fahnen der Arbeiterpartei wurden gemeinsam mit den blauen der Liberalen auf den Rednerbühnen aufgezogen. Der Sozialistenführer Volber dankte der Bürgerschaft für den der Arbeiterpartei verschafften Sieg. „Die Bourgeoisie hat uns die Hand gereicht, wir geben jetzt den richtigen Weg mit ihr bis zum Ende.“ Dieser Verbrüderungsfolge folgte die Verabredung, gemeinsam zu kämpfen bis zur Erreichung des allgemeinen Stimmrechtes. Ferron, ein Führer der Bürgerpartei, griff die Aktiengesellschaften an, welche die eigentlichen Kollektivisten seien und das Volk zu Grunde richteten.

Nom, 27. Okt. Die Nachricht vom Sturze des Königs bei dem gestrigen Ritt in Mailand zum Wettrennen beschränkt sich darauf, daß das Pferd des Königs stürzte, er selbst aber noch während des Falles des Pferdes sich aus dem Sattel schwingen konnte.

London, 27. Okt. Der Neu-Yorker „Herold“ bringt eine Unterredung mit Stanley, worin dieser sich heftig drohend ausließ gegen die Ausgabe der soeben erschienenen Briefe des Tagebuchs des verstorbenen Majors Parittolo. Stanley sei im Besitz der kompromittirtesten Aktenstücke und Briefe über jene Ereignisse, welche selbst dem Emin-Comite unbekannt seien, er habe dieselben in Banalga in einem an das Emin-Comite adressirten Paket gefunden und confiscirt.

Athen, 27. Okt. Das Wahlergebnis ergab für die Opposition große Mehrheit. Die Regierungspartei erhielt kaum ein Drittel der Sitze.

Petersburg, 27. Okt. Laut Bulletin sind die lebensgefährlichen Erscheinungen beim Großfürsten Nikolaus geschwunden.

Mannheimer Handelsblatt.

△ Mannheimer Effectenbörse vom 27. Oktober. An der heutigen Börse stellten sich Anilin-Aktien auf 280 G., Brauerei Storch 113 R., Brauerei Sinner waren à 198 gesucht. Mannheim, 27. Okt. (Mannh. Börse). Producten-Markt.

Weizen pflüger	20.25—21	Hafer, norddeutscher	15.50—16.25
„ norddeutscher	20.50—20.75	„ russischer	17.75—18.25
„ ruf. Kalme	22.00—22.25	Weiß amerikan. Weizen	18.50—
„ Segensfeld	22.25—22.75	„ Texas	13.50—
„ Orfa	21.75—22.50	Rohrzucker, deutscher	25.50—27
„ Legnerweg	21.75—22.75	„ ungar.	27.75—28
„ De Witz	21.25—21.50	Rieselfarmen, deutscher I	30.—100.—
„ runderländer	21.50—22.25	„ II	30.—100.—
„ Theobalds	22.25—22.75	Zucker	120.—104.—
Reizen	20.50—20.75	Brauner	110.—118.—
Roggen, pflüger,	18.—18.25	„ Schwarze	28.50—
„ russischer	18.—18.25	„ mit Weiz	24.50—
„ westfälischer	17.50—17.75	„ Rüböl	65.—
„ pflüger	18.20—18.50	Petroleum (Berg m. 20 % Tara)	22.75
„ ungarische	22.25—1.22	„ über Kohlen, Inland	118.50—119
Hafer, bester	14.—14.75	„ überseeuert	—90.25
„ westl. Kl.	16.—16.25		

Weizenmehl { Nr. 00 0 1.00 2.00 3.00 4.00  
 (Moggenmehl Nr. 0 20 — 1) 25.20

Beizen, Roggen und Gerste fest. Hafer unverändert.

Frankfurter Witzaborte.

Frankfurt a. M., 27. Okt. Nach einer langen Reihe von matten und verstimmteten Börsen haben wir heute von einem recht festen Geschäftstage zu berichten. Berlin meldete schon am Samstag leichten Verlauf der Liquidation, einen Geldtag, der sich bis zu 5 pCt ermäßigte und schienen sich diese Verhältnisse daselbst noch günstiger gestaltet zu haben. Die Käufe, welche für diesen Tag ausgesetzt wurden und unzweifelhaft auf Deductionen zurückzuführen sind, berechtigten wenigstens zu einer solchen Auslegung. Auch an unserer Börse wurden heute die Speculation durch die Liquidationsarbeiten stark in Anspruch genommen, dennoch konnte das Geschäft ziemlich Ausdehnung gewinnen. Außer Berlin lies auch Wien abseitsere Tendenz erkennen; Prologationsgeld bedang ungefähr 5 pCt, Südamerikan trat auf seinem Gebiete hervor. Von Industriellen Montanwerthe sehr fest. Laura wie Gelsenkirchener bis 3 pCt über Samstag bezahlt. Alpine und Niedel 1 pCt höher. Von anderen Industrie-Aktien Nordd. Lloyd und Veloce ca. 1 pCt, Guano 1/2 pCt gestiegen. Privat-Disconto 5 pCt.

Frankfurter Effectenliste.

Bankactien.	Wettach 150.28
Deherr. Credit 270 1/2	„ 116.80
Disconto-Bank 212.50	„ 127.20
Deutsche Reichsbank 164.90	Schmeier Weidhau 22.70
Deut. Handels- u. K. 165.80	Meridional-Albien 122.50
Deutsche Bank 165.80	Müllische Schmelz 65.45
Evobener Bank 156.50	„
Schaffhausen B. u. C. 114.40	Staatl. Rente
„ 118.—	„ 80.25
„ 118.—	„ 78.50
„ 118.—	„ 77.10
„ 118.—	„ 102.10
„ 118.—	„ 98.—
„ 118.—	„ 18.10
„ 118.—	„ 24.50
„ 118.—	„ 30.00
„ 118.—	„ 80.—
„ 118.—	„ 97.50
„ 118.—	„ 78.—
„ 118.—	„ 147.20
„ 118.—	„ 79.40
„ 118.—	„ 284.—
„ 118.—	„ 107.80
„ 118.—	„ 58.—
„ 118.—	„ 143.75
„ 118.—	„ 172.50

Freiburg, 28. Okt. (Original-Marktsicht.) Auf dem heutigen Markt, wurde die Frucht verkauft per 100 Rilo: Weizen Mark 22.40, 22.50, 22.60, 22.70, 22.80, 22.90, 23.00, 23.10, 23.20, 23.30, 23.40, 23.50, 23.60, 23.70, 23.80, 23.90, 24.00, 24.10, 24.20, 24.30, 24.40, 24.50, 24.60, 24.70, 24.80, 24.90, 25.00, 25.10, 25.20, 25.30, 25.40, 25.50, 25.60, 25.70, 25.80, 25.90, 26.00, 26.10, 26.20, 26.30, 26.40, 26.50, 26.60, 26.70, 26.80, 26.90, 27.00, 27.10, 27.20, 27.30, 27.40, 27.50, 27.60, 27.70, 27.80, 27.90, 28.00, 28.10, 28.20, 28.30, 28.40, 28.50, 28.60, 28.70, 28.80, 28.90, 29.00, 29.10, 29.20, 29.30, 29.40, 29.50, 29.60, 29.70, 29.80, 29.90, 30.00, 30.10, 30.20, 30.30, 30.40, 30.50, 30.60, 30.70, 30.80, 30.90, 31.00, 31.10, 31.20, 31.30, 31.40, 31.50, 31.60, 31.70, 31.80, 31.90, 32.00, 32.10, 32.20, 32.30, 32.40, 32.50, 32.60, 32.70, 32.80, 32.90, 33.00, 33.10, 33.20, 33.30, 33.40, 33.50, 33.60, 33.70, 33.80, 33.90, 34.00, 34.10, 34.20, 34.30, 34.40, 34.50, 34.60, 34.70, 34.80, 34.90, 35.00, 35.10, 35.20, 35.30, 35.40, 35.50, 35.60, 35.70, 35.80, 35.90, 36.00, 36.10, 36.20, 36.30, 36.40, 36.50, 36.60, 36.70, 36.80, 36.90, 37.00, 37.10, 37.20, 37.30, 37.40, 37.50, 37.60, 37.70, 37.80, 37.90, 38.00, 38.10, 38.20, 38.30, 38.40, 38.50, 38.60, 38.70, 38.80, 38.90, 39.00, 39.10, 39.20, 39.30, 39.40, 39.50, 39.60, 39.70, 39.80, 39.90, 40.00, 40.10, 40.20, 40.30, 40.40, 40.50, 40.60, 40.70, 40.80, 40.90, 41.00, 41.10, 41.20, 41.30, 41.40, 41.50, 41.60, 41.70, 41.80, 41.90, 42.00, 42.10, 42.20, 42.30, 42.40, 42.50, 42.60, 42.70, 42.80, 42.90, 43.00, 43.10, 43.20, 43.30, 43.40, 43.50, 43.60, 43.70, 43.80, 43.90, 44.00, 44.10, 44.20, 44.30, 44.40, 44.50, 44.60, 44.70, 44.80, 44.90, 45.00, 45.10, 45.20, 45.30, 45.40, 45.50, 45.60, 45.70, 45.80, 45.90, 46.00, 46.10, 46.20, 46.30, 46.40, 46.50, 46.60, 46.70, 46.80, 46.90, 47.00, 47.10, 47.20, 47.30, 47.40, 47.50, 47.60, 47.70, 47.80, 47.90, 48.00, 48.10, 48.20, 48.30, 48.40, 48.50, 48.60, 48.70, 48.80, 48.90, 49.00, 49.10, 49.20, 49.30, 49.40, 49.50, 49.60, 49.70, 49.80, 49.90, 50.00, 50.10, 50.20, 50.30, 50.40, 50.50, 50.60, 50.70, 50.80, 50.90, 51.00, 51.10, 51.20, 51.30, 51.40, 51.50, 51.60, 51.70, 51.80, 51.90, 52.00, 52.10, 52.20, 52.30, 52.40, 52.50, 52.60, 52.70, 52.80, 52.90, 53.00, 53.10, 53.20, 53.30, 53.40, 53.50, 53.60, 53.70, 53.80, 53.90, 54.00, 54.10, 54.20, 54.30, 54.40, 54.50, 54.60, 54.70, 54.80, 54.90, 55.00, 55.10, 55.20, 55.30, 55.40, 55.50, 55.60, 55.70, 55.80, 55.90, 56.00, 56.10, 56.20, 56.30, 56.40, 56.50, 56.60, 56.70, 56.80, 56.90, 57.00, 57.10, 57.20, 57.30, 57.40, 57.50, 57.60, 57.70, 57.80, 57.90, 58.00, 58.10, 58.20, 58.30, 58.40, 58.50, 58.60, 58.70, 58.80, 58.90, 59.00, 59.10, 59.20, 59.30, 59.40, 59.50, 59.60, 59.70, 59.80, 59.90, 60.00, 60.10, 60.20, 60.30, 60.40, 60.50, 60.60, 60.70, 60.80, 60.90, 61.00, 61.10, 61.20, 61.30, 61.40, 61.50, 61.60, 61.70, 61.80, 61.90, 62.00, 62.10, 62.20, 62.30, 62.40, 62.50, 62.60, 62.70, 62.80, 62.90, 63.00, 63.10, 63.20, 63.30, 63.40, 63.50, 63.60, 63.70, 63.80, 63.90, 64.00, 64.10, 64.20, 64.30, 64.40, 64.50, 64.60, 64.70, 64.80, 64.90, 65.00, 65.10, 65.20, 65.30, 65.40, 65.50, 65.60, 65.70, 65.80, 65.90, 66.00, 66.10, 66.20, 66.30, 66.40, 66.50, 66.60, 66.70, 66.80, 66.90, 67.00, 67.10, 67.20, 67.30, 67.40, 67.50, 67.60, 67.70, 67.80, 67.90, 68.00, 68.10, 68.20, 68.30, 68.40, 68.50, 68.60, 68.70, 68.80, 68.90, 69.00, 69.10, 69.20, 69.30, 69.40, 69.50, 69.60, 69.70, 69.80, 69.90, 70.00, 70.10, 70.20, 70.30, 70.40, 70.50, 70.60, 70.70, 70.80, 70.90, 71.00, 71.10, 71.20, 71.30, 71.40, 71.50, 71.60, 71.70, 71.80, 71.90, 72.00, 72.10, 72.20, 72.30, 72.40, 72.50, 72.60, 72.70, 72.80, 72.90, 73.00, 73.10, 73.20, 73.30, 73.40, 73.50, 73.60, 73.70, 73.80, 73.90, 74.00, 74.10, 74.20, 74.30, 74.40, 74.50, 74.60, 74.70, 74.80, 74.90, 75.00, 75.10, 75.20, 75.30, 75.40, 75.50, 75.60, 75.70, 75.80, 75.90, 76.00, 76.10, 76.20, 76.30, 76.40, 76.50, 76.60, 76.70, 76.80, 76.90, 77.00, 77.10, 77.20, 77.30, 77.40, 77.50, 77.60, 77.70, 77.80, 77.90, 78.00, 78.10, 78.20, 78.30, 78.40, 78.50, 78.60, 78.70, 78.80, 78.90, 79.00, 79.10, 79.20, 79.30, 79.40, 79.50, 79.60, 79.70, 79.80, 79.90, 80.00, 80.10, 80.20, 80.30, 80.40, 80.50, 80.60, 80.70, 80.80, 80.90, 81.00, 81.10, 81.20, 81.30, 81.40, 81.50, 81.60, 81.70, 81.80, 81.90, 82.00, 82.10, 82.20, 82.30, 82.40, 82.50, 82.60, 82.70, 82.80, 82.90, 83.00, 83.10, 83.20, 83.30, 83.40, 83.50, 83.60, 83.70, 83.80, 83.90, 84.00, 84.10, 84.20, 84.30, 84.40, 84.50, 84.60, 84.70, 84.80, 84.90, 85.00, 85.10, 85.20, 85.30, 85.40, 85.50, 85.60, 85.70, 85.80, 85.90, 86.00, 86.10, 86.20, 86.30, 86.40, 86.50, 86.60, 86.70, 86.80, 86.90, 87.00, 87.10, 87.20, 87.30, 87.40, 87.50, 87.60, 87.70, 87.80, 87.90, 88.00, 88.10, 88.20, 88.30, 88.40, 88.50, 88.60, 88.70, 88.80, 88.90, 89.00, 89.10, 89.20, 89.30, 89.40, 89.50, 89.60, 89.70, 89.80, 89.90, 90.00, 90.10, 90.20, 90.30, 90.40, 90.50, 90.60, 90.70, 90.80, 90.90, 91.00, 91.10, 91.20, 91.30, 91.40, 91.50, 91.60, 91.70, 91.80, 91.90, 92.00, 92.10, 92.20, 92.30, 92.40, 92.50, 92.60, 92.70, 92.80, 92.90, 93.00, 93.10, 93.20, 93.30, 93.40, 93.50, 93.60, 93.70, 93.80, 93.90, 94.00, 94.10, 94.20, 94.30, 94.40, 9



**Brillen und Zwicker** für jede Art u. Kopfform. Gewissenhafte u. sachverständige Auswahl der Gläser. 81913  
Bergmann & Mahland, Optiker u. Mechaniker, Wankelstr. 1, 15.

**Pantoffel**, Tuch mit Pelz gefüttert, empfehle 87090 für Kinder Paar Mk. 1.—  
" Mädchen " " 1.20  
" Frauen " " 1.50  
" Männer " " 1.80  
sowie alle Sorten Winterpantoffel.  
Sidor Heinsheimer, Q 2, 17.

**Karl Zimmermann**  
T 6, 1c T 6, 1c  
Mannheim  
empfiehlt seine  
**Drahtgewebe**  
sowohl f. technische Zwecke als auch f. Vergitterungen aller Art, ferner  
**Drahtgestichte**  
roh und verzinkt, für Einzäunungen in jed. Maßstab sowie auch jeder Drahtschere schon von 40 Pfg. per Quadratmeter an. 81864

**J. Ehemann, Särzner**  
H 3, 2  
empfiehlt sich im Besonderen für die Reinigung u. Wäsche von beschädigten Böden. 89098

**Das Schuhfett**  
Marke Büffelhaut

hat sich längst als das beste Lederkonservierungsmittel bewährt; es macht und erhält das Schuh- und Lederzeug wasserfest, dauerhaft, weich und biegsam, verhindert das Einschmüllen des nah gewordenen Leders, paralytisch die schädlichen Wirkungen säurehaltiger Flüssigkeiten und ermöglicht thätigste Reinigung der Stiefel selbst bei nasser Witterung. Die kleine Mehrzahl für dieses Erhaltungsmittel gegenüber billigeren Präparaten zeigt sich durch Ersparrnis am Lederzeug sehr deutlich. Das Schmieren des Leders mit Schweinfett, Schmeer u. dgl. ist nicht rätlich, da diese Fette selbst dem Verderben ausgesetzt sind und das Leder ebenfalls hart und brüchig machen. Auch die meisten im Handel vorkommenden sog. Balsamfette verdienen die Bezeichnung „Lederkonservierungsmittel“ nicht und ist das Schuhfett „Marke Büffelhaut“ mit seinen Fetten nicht zu verwechseln. Für Fußgeschirre, Schallenerbeide und als Schuhfett wird dieses Fett ebenfalls mit Vortheil verwendet.  
Das echte Schuhfett „Marke Büffelhaut“ wird nicht offen, sondern nur in Blechbüchsen, deren Deckel mit der geschützten Marke bedruckt sind, verkauft. Daraus ist wegen der vielen minderwertigen Nachahmungen in Büchsen wohl zu achten. 88550  
Büchsen à 20 und 40 Pfg. sind sammt Gebrauchsanweisung in folgenden Handlungen zu haben:  
In Mannheim bei:  
Hb. Burger, Redarstr. 8 1, 6.  
Gg. Diez am Markt, G 2, 8.  
Thomae Beer, H 8, 8b.  
W. Hüfer, G 7, 5.  
G. W. Habermayer, M 5, 12.  
F. Hammer, M 2, 12.  
Gebr. Kaufmann, G 3, 1.  
Wib. Archmann, T 2, 17/18.  
Chr. Kühner, G 8, 20.  
J. Lehmann, G 7, 24a.  
Carl Ferd. Reif, Q 3, 14.  
J. Richterthaler, B 5, 10.  
Louis Vohrer, K 1, 1.  
Ferm. Wegger, L 4, 7.  
Joh. Pfeiffer, E 5, 1.  
Aug. Scherer, L 14, 1.  
G. Sigmann, Schwef. Str. 16.  
Dr. Th. Thomas, D 5, 1a.  
Gg. Werle, K 4, 15.  
Joh. Zähringer, Schweginger-Str. 39.  
Gebr. Zipperer, O 6, 3 u. 4.

**„Büffelhaut“**

bedruckt sind, verkauft. Daraus ist wegen der vielen minderwertigen Nachahmungen in Büchsen wohl zu achten. 88550  
Büchsen à 20 und 40 Pfg. sind sammt Gebrauchsanweisung in folgenden Handlungen zu haben:  
In Mannheim bei:  
Hb. Burger, Redarstr. 8 1, 6.  
Gg. Diez am Markt, G 2, 8.  
Thomae Beer, H 8, 8b.  
W. Hüfer, G 7, 5.  
G. W. Habermayer, M 5, 12.  
F. Hammer, M 2, 12.  
Gebr. Kaufmann, G 3, 1.  
Wib. Archmann, T 2, 17/18.  
Chr. Kühner, G 8, 20.  
J. Lehmann, G 7, 24a.  
Carl Ferd. Reif, Q 3, 14.  
J. Richterthaler, B 5, 10.  
Louis Vohrer, K 1, 1.  
Ferm. Wegger, L 4, 7.  
Joh. Pfeiffer, E 5, 1.  
Aug. Scherer, L 14, 1.  
G. Sigmann, Schwef. Str. 16.  
Dr. Th. Thomas, D 5, 1a.  
Gg. Werle, K 4, 15.  
Joh. Zähringer, Schweginger-Str. 39.  
Gebr. Zipperer, O 6, 3 u. 4.

**Ein wahrer Schatz**  
für die unglücklichen Opfer der Selbstbesetzung (Dranie) u. geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Mittel:  
**Dr. Retau's Selbstbewahrung**  
80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Jede Flasche, die an den schrecklichen Folgen dieses Baders leidet, seine aufrichtigen Heilversuche retten jährlich Tausende vom sicheren Tode. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Reimsstr. 34, sowie durch jede Buchhandlung. 85199

Barier Gummiartikel, sowie alle vorerwähnten Gummiwaren liefert preiswerth und discreet G. Dreher. 87029  
Gummiwerk, Berlin O, 29.  
Catalog gratis unter Couvert.

**Grosse Kölner Gemälde-Auction.**  
Die berühmten und bekannten  
**Gemälde-Galerien**  
der Herren  
**Freiherr von Bodeck-Elggau auf Schloss Heidenfeld in Baiern und Freiherr von der Ropp auf Schloss Schadow (Kurland),**  
gelungen erdheilungshalber  
**den 10. und 11. November 1890**  
durch den Unterzeichneten in Köln zur Versteigerung.  
Dieselben enthalten ausgezeichnete Original-Arbeiten bedeutender Meister aller Schulen in ausnehmend vorzüglichen Qualitäten.  
205 Nummern. Kataloge beider Sammlungen mit 21 Phototypen sind zu 5 Mark zu haben.  
**J. M. Heberle (H. Lempertz' Söhne), Köln.**

**0 3, 4. Kaiser Friedrich 0 3, 4.**  
Dienstag, den 28. Oktober  
**Concert-Soirée**  
der Rheinischen Sängergesellschaft  
**Thalia**  
unter Leitung des Tenors D. Fork.  
Anfang 8 Uhr. 5 Personen. Eintritt frei. 89079  
Königsplatz  
**W. Bauer.**

**Pfälzer Weinstube.**  
Pfälzer Auser 1/4 Str. 15 Pfg.  
empfiehlt  
**A. Heim, F 4, 4.**

Aus directen Importen empfehle ich in preiswürdigsten Qualitäten  
**Chinesische Thee's**  
Loose ausgelesen per 1/2 Kilo von Mark 2.— an,  
in Packeten: Echter Thee's per 1/2 Kilo von Mark 2.40 an.  
Ferner als besonders zu empfehlen  
Frühstückerthee à M. 2.50 per 1/2 Kilo,  
Uffam Befoo Souchong à M. 4.— u. M. 5.— per 1/2 Kilo.  
**C. Struve, Mannheim, G 8, 5.**

**Drinhard & Co., Coblenz Heidsiek & Co., Reims**  
Victoria, Kaiser, Monopole, sec und Cabinet-Celli  
Vertretung und Engros-Verkauf:  
**Carl Betz, Mannheim, Ringstr., 17, 13b.**  
Detailverkauf: A. Scherer, L 14, 1. E. Danemann, N 3, 12, R. Horn, D 5, 15, G. Struve, G 8, 5, J. Sternheimer, F 7, 19; Laden F 2, 3.

**Tanz-Lehranstalt Lünner.**  
Zum neuen Course können noch einige Damen und Herren eintreten.  
Anmeldungen beliebe man recht baldigst in meiner Wohnung G 7, 10 zu machen. 89093  
Extra- und Privatstunden zu jeder Tageszeit.

**Aechte Steinway-Pianos**  
(Flügel und Pianinos).  
Bedeutende Preis-Ermäßigung in Folge des Hamburger Rohan-Schlusses. Vorrätig bei:  
**K. Ferd. Heckel, O 3, 10.**

**Nur so weit**  
als der vorhandene Vorrath reicht, kommen heute und morgen um  
**„totalen Ausverkauf“:**  
Sollte Vortemmonais, innen und außen Leder mit gutem Schloß 20 Pfg. Leder-Vortemmonais aus einem Stück mit Doppelverriegelung und Rebenlöcher nur 60 Pfg. Halbleder-Vortemmonais mit Verriegelung nur 1 M. Vortemmonais aus einem Stück diesem Rebenlöcher mit neuen praktischen Verriegelungen, die sonst doppelt so viel kosten, nur 1 M. 50 Pfg. Bistentartenlöcher aus einem Stück Leder 30 und 50 Pfg. Refferlöcher aus Semihleder nur 25 Pfg., Photographie-Album, Cigaretten-Etui, Briefstaschen und sehr elegante Briefmappen, ungenüßlich billig. Horn-Haarnadeln, 6 Stück schon für 25 Pfg., Elegante Haarstifte und Spangen unter Preis. Doppelknöpfe für Bettwäsche, Wäscheknöpfe, Kragenknöpfe und Wäscheknöpfe. Unzerbrechbare Nadeln, 6 Knäuel für 20 Pfg., Rothband, Seinenband, Rouleau-Corset, Kronen-Nähmaschinen 100 Stück 20 Pfg. Steinmühle, Rod und Paletknöpfe 2 Dbd. nur 20 Pfg. Vorzügliche weiße Frauenhemden mit Spitzenverzierungen von 1 M. an. Sehr schön garnirte weiße Bettlaken von 1 M. 25 Pfg. an. Fein gestickte Kuchenschalen ungenüßlich billig. Rollige Unterjacken für Damen und Herren, wahrschafes Wohlbehagen verursachend. Kormal-Beenden, Qualität extra solide 1 M. 50 Pfg., Kormal-Unterhosen 2 M. 80099  
J. Fenchel aus Berlin, Mannheim, F 1, 7 1/2, erster Laden von der Kirche neben Wälder's Lager.

**35-Pfennig-Bazar**  
Schwetzingerstrasse 75b und G 3, 8.  
Großes Lager in Spielwaren, Engus-, Haushaltungs- u. Verbrauchsgegenständen. 84395

Gegen Erkältung und Influenza  
empfehlen  
**la. Gummi-Schuhe**  
Hill & Müller, P 2, 14,  
gegenüber der Hauptpost.

**Buchen-Abfallholz,**  
sehr trocken, kurz gefügt und gehackt, à M. 1.20 per Ctr., frei an's Haus. Lannenholz, fein gespalten und in Bündeln, ferner hiesigen Kiefernholz, Kiefernholz, Kiefernholz, Kiefernholz und Kiefernholz u. empfiehlt billigst die  
**Kohlen- und Holzhandlung von**  
**K 2, 12/14, Friedrich Grohe, Telephon Nr. 436.**

**Der Lebende od. d. Tote?**  
Ein sensationell., ganz außerordentlich. Buch M. 1.50 (per Post M. 1.70) bei:  
J. Remnich, Buchhandl.

**Die weltbekannte Bettfedern-Fabrik**  
Gustav Lustig, Berlin s. 15. versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 Mark) garantirt neue, vorzüglich füllende Bettfedern, das Pfd. 55 Pfg., Halbdaunen, das Pfd. Mk. 1.20, h. weiße Halbdaunen, d. Pfd. Mk. 1.75, reine Ganzdaunen, d. Pfd. Mk. 2.75. Von diesen Daunen genügen 3 Pfund zum größten Oberbett. Verpackung wird nicht berechnet.

**Zithern**  
vorz. Qual., empfehle in allen Preislagen schon von 15 R. an bis 100 R. und höher.  
Deur. Meister, Zitherschreier, Q 5, 1, 2. St. 88592

**Franking**  
massiv Gold  
zu Mk. 14, 20, 25, 30 das Paar, unter Garantie des angegebenen Feingehalts. 88896  
Uhren, Gold- u. Silberwaaren-Lager  
**J. Kraut,**  
T 1, 1 Mannheim T 1, 1.

**Firmaschilder**  
von Eisen in allen Größen empfiehlt billigst.  
Schlosserei, J 2, 17.

**Unterricht im Französischen**  
(für Erwachsene) sowie Nachhilfe in sämtlichen Gymnasialfächern (auch in Englisch, Klavier spielen und Stenographie) wird zu mäßigen Preisen erteilt.  
Näheres im Verlag. 88894

**Violin-Unterricht**  
wird erteilt B 5, 3, 4. St. 88169  
6000 Mark a. 2. Hypoth. g. gute Sicherheit, von einem pünktl. Jinsz. gel. Näh. im Berl. 88902

**Verloren**  
Eine Granitdose verloren, abzugeben geg. Bel. M. 2, 18 p. 89044  
Zwei Belgianschellen verloren. Abzugeben gegen Belohn. 89072 C 2, 2, 2. Stod.

**Ankauf Gänselebern**  
werden gekauft. 88749  
F. Mayer, N 2, 5.

**Ankauf**  
Zumpen, Knochen, Metalle u. dergleichen Gegenstände werden zu den höchsten Preisen gekauft.  
F. Meckler, K 6, 4.

**Ankauf**  
einer von getragenen Kleider, Schuhen und Stoffen.  
L. Herzmann, E 2, 12.

**Alte Bücher** einzeln wie in ganzen Bibliotheken kauft zu höchsten Preisen  
F. Vender's Antiqu. & Buchh., N 4, 12.

**Gebrauchte Bücher,** einzeln und ganze Bibliotheken kauft  
F. Remnich Buchhandlung.

**Verkauf Gelegenheitskauf.**  
1 sehr gutes Piano (von Frau in Heidelberg) 2 eleg. Sopha, 1 beinahe neuer Lehnstuhl, 1 Brüsseler Teppich billig zu verkaufen.  
Näh. im Verl. 87129

Eine sehr gut gehende Bäckerei in günstiger Lage ist zu vermieten oder zu verkaufen. Näh. bei der Expedition. 87495

In guter Lage ist eine Bäckerei per sofort zu vermieten oder zu verkaufen. 88911  
Zu erfragen bei Joseph Gutmann, K 1, 8.

Ein Haus in bester Lage, in welchem eine Metzgerei betr. w. ev. für Bäder geeignet zu verk. 88901 D 2, 11. n. Stadth.

**Ein Piano**  
von Verbur, sehr gut erhalten, ist wegen halber außerst preiswürdig zu verkaufen. Näheres in der Expedition. 84620  
Gut e. h. Tafellavier zu verk. H 6, 1, 2 Tr. 88623  
Tafellavier wie neu billig zu verk. M 2, 7, 2. St. 87127

**Hochfeine alte Violine**  
billig zu verkaufen.  
Off. unt. M. Nr. 88794 bei die Erped. b. Bl. 88794

**Ein Landauer**  
in gutem Zustand, für ein u. zweifach, billig zu verkaufen. 88909 ZP 1, 27.  
an der Bahnhofsstr.

Ein neuer Kaffeeschrank und ein neuer Herd zu verkaufen. 88595  
Schlosserei M. Krouewitter, P 4, 9.

Ein gebrauchter Restaurationsherd billig abzugeben. 87422 K 4, 7 1/2.

Eine Dezimalwaage, sowie 1 Sackfarrn zu verkaufen. 78259 S 1, 1.

3 neue Eischränke zu verkaufen. 81140  
Franz von Moers, Kuppelstr. 28.

Für Bauunternehmer. G 8, 22b Koalköfen zu verkaufen oder zu verkaufen. 88750  
Gebrauchte Kanapee zu verk. 89074 E 7, 14.

Eine kleine gebrauchte Kelter zu verkaufen. 88772  
Näheres T 6, 16.

Ein neuer Winter-Frauenmantel zu verk. H 5, 1. 88764  
Gebrauchte Hohlböden zu verkaufen. G 3, 14. 89043  
Schöne Fournier u. Fournierböden zu verk. G 3, 14. 89048  
Gebrauchte Fenster zu verkaufen. G 3, 14. 89046

Billig zu verkaufen.  
Ein Badstube, 1 Schloß, 400 Bierflaschen mit Verschluss. 88589 G 6, 2, 3. Stod.

3000 Weinflaschen zu verk. 85160 S. Herzmann, E 2, 12.  
Eine Partie abgelassene Kalk zu verkaufen. 83584 S 2, 8, 2. Stod.

Eine schöne Seegrasmatratze, Vorhang-Galerien und 1 Kommode billig zu verk. Näheres 88484 O 6, 2, 2. Stod. links.

Weinfässer von 20 bis aufwärts bis 600 Lit. ovale 1/2, 1/3 und 1/4 Stückfass, auch gebr. Weinfässer zu verkaufen.  
Küffner P. Schumm, 87961 U 4, 8.

**Schwerer brauner Wallach**  
gegen 6 Jahr alt, vorzüglich als Reiterpferd geeignet, vollständig geritten und eingefahren, recht zum Verkauf.  
Näheres Expedition. 89045

**Stellen finden**  
Ein tüchtiger Wirt zu gesucht. 88598  
Restauration, O 7, 16.

**Tüchtige Schlosser**  
zum sofortigen Eintritt gesucht.  
Näheres bei der Expedition dieses Blattes. 88999

**Heizer-Gesuch.**  
Beliebter Schlosser mit guten Zeugnissen, per sofort gesucht.  
Näheres S 1, 2/3. 89028

**Ein tüchtiger Agent**  
sucht die prov. Vertretung eines leistungsfähigen Hauses der Cigarettenbranche für Bayern. Offert unter B. 1066 an Rudolf Hoffmann, Mannheim. 89031

**Tüchtige Möbelschreiner**  
ge sucht. H 7, 6b. 89020  
Schuhmacher gef. 89049  
Wälderstr. 9, Lindenhof.

**Lausbursche gesucht.**  
Von einem hiesigen Engros-Geschäfte wird ein ordentlicher Lausbursche, der auch etwas schreiben kann, gesucht. 89083  
Anfragen unter D Nr. 89083 an die Expedition.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt tüchtige  
**Verkäufer und Verkäuferinnen,** welche längere Zeit in Kurz-, Weiß- u. Ballwaarengeschäften gearbeitet haben.  
Offerten mit Zeugnisausschnitten, Photographie und Schallensprüchen erbitten  
Geschw. Knopf, Karlsruhe.

**Einlegerin**  
sofort gesucht. 89097  
Erste Mannh. Typ. Anstalt Wöndling Dr. Haas & Co.  
Ein einfaches, solides  
**Büffelmädchen**  
zum sofortigen Eintritt gesucht.  
Schriftliche Offert. u. Nr. 88993 an die Expedition erbiten.

Ein junges ordentl. Mädchen sofort gesucht. 88988  
T 3, 15, 3. St.

**Laufmädchen,**  
habftändig sofort gesucht.  
**Louise Gentil-de-Nesle,**  
C 1, 16. 89055

**Dienstmädchen,**  
ein sehr tüchtiges, das allen häuslichen Arbeiten selbstständig vorstehen kann, gegen hohen Lohn sofort gesucht. 87962  
Näheres L 6, 11.

**Per sofort eine zuverlässige Kinderfrau** zu einem Kinde gesucht. Näh. M 1, 1, 1. Et. 87488  
Ein junges Mädchen für leichte Arbeit gesucht. 88941  
J 5, 21, 2. Stod.

Ein reinliches braves Mädchen für häusliche Arbeit gegen hohen Lohn gesucht. Näheres C 1, 3, Laden, rechts. 88905

Ein brav. Mädchen kann das Kleidermachen erlernen. 88607 G 6, 1. 2. St.  
Köchinnen und Mädchen, allein finden Stellen. 88568  
Frau Kangerstein, K 4, 13.

Ein fleißiges Mädchen für häusliche Arbeiten gesucht. P 7, 9 parterre.  
Ein fleißiges Mädchen gesucht. 89061 G 8, 20 u. a.  
Mädchen für häusliche Arbeit gesucht. O 7, 16. 89052  
Ein junges braves Mädchen vom Lande, das allen häuslichen Arbeiten vorstehen kann, sof. gef. 89069 G 3, 11a.

**Stellen suchen**  
**Droguist-Chemiker,**  
pharmaceutisch und technisch gebildet, 35 Jahr alt, verh. militärs. frei, sucht Stellung als Buchhalter, Magazinier, Chemiker, in einem Droguengeschäft oder chemischen Fabrik. 89017  
Offerten unter 143 an G. 2. Daube & Co., Freiburg i. B.

Ein junger Mann wünscht seine freie Zeit durch Nachtragen von Büchern oder Abschriften von Schriftstücken auszunutzen.  
Offerten unt. B. O. 88988 an die Expedition d. Bl. 88998

Ein junger Mann wünscht sich während seiner freien Zeit durch Abschreiben u. zu beschäftigen. Offert. Offerten unt. Nr. 88831 an die Erped. erbeten.

Ein Fräulein mit schönem Handschrift sucht seine freien Stunden durch Abschreiben jeder Art, Abschreiben von Rechnungen, Circularen, Adressen u. c. auszunutzen.  
Näheres Expedition. 88897

Ein Frau empfiehlt sich im Putzen von Parquet, Ankreischen von Böden oder dergleichen Beschäftigung. 87573  
C 4, 3, Dinterh. 3. Stod.

Eine j. alleinst. bessere Frau empfiehlt sich herrschenden in's Haus zum Ausbessern der Wäsche, Umändern von Kleidern u. f. w.  
Näheres im Verlag. 88767

Eine alleinstehende Frau, tüchtig im Kochen und Haushaltung, sucht Aufhilfsstelle.  
Näheres im Verlag. 89075

**Stelle-Gesuch.**  
Ein gelehrtes Mädchen mit sehr guten Zeugnissen sucht sof. Stelle als Köchin oder Haushälterin in christlichem Hause. Auch würde dieselbe Stelle zur Ausb. ausnehmen. 89040  
Auskunft H 5, 5, 3. St.

Ein anst. it. Mädchen vom Lande, sucht Stelle als Kindermädchen per sofort. 89050  
Näheres in der Expedition.

**Lehrling-Gesuche**  
**Fräulein**  
besonders für Comptoir-Arbeiten und  
**Lehrling**  
gesucht.  
**K. Ferd. Heckel,**  
Hofmüllershandlung.

**Miethgesuche**  
Ein nachweisbar gutgehendes größeres Colonial- und Specereiwaren-Geschäft wird sofort oder per Januar zu mieten gesucht. Offerten unter K. J. No. 88754 an die Expedition d. Bl. erbeten. 88754

Ein Oberprimaner sucht auf 1. November l. J. Pension. Derselbe wäre auch geriat, gegen Pensionermäßigung einigen Unterricht in Musik und Nachhilfe in allen Gymnasialfächern zu erteilen. Offert. Offerten mit Preisangabe erbeten unter K. S. postlagernd Weimen bei Heidelberg. 89076

Per 1. November ein einfaches möbl. Zimmer mit 2 Betten gesucht. Antw. an J. Rapp, J 5, 4a. 89066

Ein Oberprimaner sucht auf 1. November l. J. Pension. Derselbe wäre auch geriat, gegen Pensionermäßigung einigen Unterricht in Musik und Nachhilfe in allen Gymnasialfächern zu erteilen. Offert. Offerten mit Preisangabe erbeten unter K. S. postlagernd Weimen bei Heidelberg. 89076

Per 1. November ein einfaches möbl. Zimmer mit 2 Betten gesucht. Antw. an J. Rapp, J 5, 4a. 89066

Per 1. November ein einfaches möbl. Zimmer mit 2 Betten gesucht. Antw. an J. Rapp, J 5, 4a. 89066

Per 1. November ein einfaches möbl. Zimmer mit 2 Betten gesucht. Antw. an J. Rapp, J 5, 4a. 89066

Deel bessere Decken wünsch  
in einem Prachtvolle guten  
Mittag- und Abendtisch.  
Ausführl. Offerten mit Preis-  
angabe unter Nr. 89092 an die  
Expedition. 89092

**Magazin**

**B 6, 17**  
ein geräumiges Magazin nebst  
Comptoir sofort oder später  
zu vermieten. Näh. in 3.  
Stock daselbst oder beim  
Hausverwalter Kaufmann  
Joh. Hoppé, N 3, 9. 80016

**D 2, 11** Neuer Stadtheil,  
1 Haus mit Werkz.  
billig zu verm. 88900  
**G 7, 2c** Werkz. u. Wohnz.  
zu verm. 88643  
**J 3, 22** Werkz. m. Wohnz.  
best. aus 2 Z., Küche  
u. Kell. in v. Näh. 2. St. 87661  
**Q 2, 16** großer Keller zu  
verm. 88465  
**U 6, 27** große schöne Werkz.  
statt zu verm. 88860  
**U 6, 27** großer abgeth.  
Lagerplatz zu ver-  
mieten. Näh. 2. Stock. 88766

**Großer Keller**  
zu vermieten. 87995  
Näheres im Verlag.

Ein schöner Redargarten,  
auch als Gemüsepflanz zu ver-  
oder zu verm. Näh. Q 1, 10. 88649

**Läden**

In meinem neuverbauten Hause  
C 3, 9 gegenüber d. deutschen  
Poste sind 3 geräu-  
mige Läden nebst Magazin-  
räume zu vermieten. 81029  
Näh. d. S. Dufner, C 3, 13/14.

**C 4, 17** ein Comtoir, ober  
für ein Lager geig.,  
bestehend aus 4 bis 5 Räumen,  
zu vermieten. 87988

**D 3, 5** Laden mit Parterre-  
Wohnung per An-  
fang Dezember zu vermieten.  
Näheres 3. Stock. 88008

**F 5, 9** Laden mit oder ohne  
Wohnung billigst so-  
fort zu vermieten. Geeignet fast zu  
allen Zwecken. 87077  
Näheres F 5, 10, Offaden.

**H 7, 30** Laden in guter  
Lage, v. 88289

**P 4, 9**  
Laden mit Wohnung zu verm.  
Näheres 2. Stock. 87869

Gutgehende Zapfwirtschaft  
zu vermieten. 88289  
Näh. J 2, 17, 8. Stock.

Ein Fisch- u. Delicatessen-  
Geschäft mit täglicher Einnahme  
von 100 Rthl. sof. zu verm. Näh.  
Agent Spörrn, Q 3, 2/3. 88880

Gangbare Bäckerei in guter Lage  
zu verm. Zu erfragen 88240  
K 3, 10a, 2. Stock.

Ein schöner geräumiger Laden  
mit 2 großen Schaufenstern, an-  
stehenden Zimmern, Küche u. f. m.  
preiswerth sofort oder später zu  
vermieten. Derselbe ist in vor-  
züglicher Lage, der inneren Stadt  
und würde sich besonders für  
Kaufmann, Fleischer, Metzger, Woll-,  
Weißwaren, Confection, Spiel-  
waren, Eisen, Leder- od. Klei-  
denhandlung empfehlen. 88935  
Näheres in der Exped. d. Bl.

Laden mit und ohne Wohnz.  
sofort zu vermieten. 84486  
Jacob Doll, Z 2, 1.

Zwei Läden in der  
Kunststraße, ganz oder ge-  
theilt zu vermieten. 85096  
Näheres O 4, 17.

**Zu vermieten**

**A 2, 2** Keller, 2 Z. u. Küche  
an ruhige Leute u. Wasserl.  
2 Eing. per 1. Nov. zu verm.  
Näh. im Keller. 88871

**A 3, 6** Schillerpl., Par-  
terrewohnung, zu  
vermieten. 81844

**B 2, 2** Redarvorstadt, zwei  
Zimmer und Küche,  
sowie 1 Zimmer und Küche mit  
Wasserl. zu verm. 88900

**A 3, 7** 2 Zim., Küche, Keller  
u. Speisek. in Hof-  
gebäude zu verm. 88282

**B 2, 7** 2 Zimmer in den  
Hof gebäude zu ver-  
mieten. 88178

**B 4, 1** Schillerplatz, 2. Stock zu  
vermieten. 86186  
Näheres parterre.

**B 4, 16** eine kleine Wohn-  
ung 3 Zim.,  
Küche und Zubehör zu verm.  
Näh. B 4, 1, part. 88835

**B 6, 23** ist der 3. Stock,  
bestehend aus  
5 Zimmern, Küche, 2 Man-  
sarden, 2 Abth. Keller und  
allem sonstigen Zubehör zu  
vermieten. 87649  
Jos. Hoffmann & Söhne,  
Baugeschäft, B 7, 5.

**B 6, 25** eleg. Belle-Etage  
von 11 Zimmern,  
sofort zu vermieten. Näheres  
daselbst. 88308

**B 7, 16** der 3. Stock, 5  
Zimmer u. Zu-  
behör, Gas- und Wasserleitung,  
zu vermieten. 84304

**C 1, 12** 2. St., 2 Zim. in  
den Hof gehend  
zu vermieten. 88774

**C 2, 20** 2 Zim. und Küche  
zu verm. 00000

**C 4, 8** Elegante Wohnung zu  
verm. Näh. 2. St. 82340

**C 8, 7** nächst dem Rheinbahn-  
u. Centralgüterbahnh.,  
4. Stock, schöne neue Wohnung  
nebst Zubehör, versehen m. Glas-  
abschluss und Wasserleitung, ganz  
oder getheilt, an ruhige Familie  
zu vermieten. 87987

**D 2, 7** Mansard, 2 Mansard-  
Zimmer nebst Küche,  
Keller u. Wasserl. zu verm. 87844

**D 6, 16** 2. St., 2 Zim., Küche,  
Wasserleit. u. Zugb.  
zu vermieten. 87177

**E 1, 5** Br.-Str., 3. Stock,  
6 Zim. mit Zubeh.  
per 1. Novbr. zu verm. 87692

**E 3, 14** an den Planen, 2. ob.  
3. Stock zu v. 87492

**F 4, 12** 2 Zim., Küche  
u. Speisekammer  
sofort zu vermieten. 87685

**F 5, 3** ein leeres Zimmer  
zu verm. 88105

**F 5, 4** 3. Stock, neu herge-  
richtet, 4 Zim., Küche  
und Zubeh., mit Wasser- u. Gas-  
leitung sofort zu verm. 86712

**F 5, 5** K. Wohnung, 2-3  
Zim. zu v. 88143

**F 6, 13** kleine Wohnung zu  
verm. 88786

**F 7, 24** Ringstr., 2. Stock, 2 Stb.,  
1 groß. Zim., Küche u. an-  
rub. Leute z. verm. Näh. Part. 88007

**G 2, 8** 3. Stock, 1 kleine  
Wohnung, 2 Zim.  
u. Küche zu verm. 87395

**G 5, 18** gr. u. kl. Wohnz. so-  
f. od. spät. z. v. 88197

**G 5, 24** sch. kl. Wohnung  
mit Zubeh. 2. St.-  
Mansardenwohn. mit Küche, 1  
leeres Zim. Kl. 6. - alles mit  
Wasserl. sof. od. spät. zu verm. 88081

**G 5, 24** kleine Wohnung im  
2. Stock, nach der  
Straße, 2 auf Wunsch 3 Zimmer,  
mit allem Zubehör nebst Wasserl.  
sofort oder später zu v. 88903

**G 6, 1** 2. St., 2 Zim. u.  
Küche zu v. 87415

**G 7, 2a** Part.-Wohnz für jedes  
Geschäft geig., so-  
f. zu verm. Näh. 2. St. 88462

**G 7, 6** 2. St., 1 Stb. Wohnz.,  
6 Zim. mit allem Zu-  
behör zu v. Näh. im Laden. 78912

**G 7, 10** 4. St., 1 Stb. Wohn-  
ung, 2 Z. u. Küche  
sof. zu verm. Näh. part. 88464

**G 7, 15** 3. St., 6 Zim. u.  
Küche, geräum. Weg-  
zugsb. preisw. Näh. 2. St. 81547

**G 7, 17** part., 4 Zim., Küche,  
Wasserl. u. Zubeh.  
sof. zu v. Zu erfragen i. 4. St. 87711

**G 8, 17** 2 kleine Wohn-  
ungen mit Glas-  
abschluss zu vermieten. 88501

**G 8, 21** 1 Zim., 2 Zim.  
u. 3 Zim., nebst  
Küchen sof. zu v. 88588

**G 8, 22b** 1 gr. Zim. an 1 ruh.  
Person z. v. 88751

**G 8, 25** sch. kleine Wohnz. sof. zu  
v. Näh. 2. Stock. 87826

**G 8, 30** 2 Zim. u. Küche  
an ruhige Leute  
zu v. Näh. Hinterhaus. 87949

**H 7, 30** 2 u. 3 Zimmer  
mit Küche zu ver-  
mieten. 87922

**H 7, 30** 2 u. 3 Zimmer  
zu verm. 87277

**H 8, 19** mehrere kleine  
Wohnungen zu  
vermieten. 85882

**J 1, 12** 2 Z. u. Küche m. Wasserl. so-  
f. od. spät. begeh. z. v. 88881

**J 2, 4** 1 ober 2 Parterre-  
Zimmer, welche sich  
auch als Comptoir eignen, nich-  
oder unmöbl. zu verm. 87076

**J 2, 7** 2 Zim. u. Küche  
sof. bill. zu verm. 88762

**J 3, 21** eine kleine Wohnung im  
2. Stock zu v. 88344

**J 3, 23** 1 kl. Wohnz. an ruhige  
Leute zu v. 88172

**J 4, 12b** 2 kl. Zim. so-  
f. zu verm. 88645

**J 5, 1** 2 Zim., Küche u. Kub.  
z. v. Preis 18 R. 87888

**J 7, 22** Zimmer u. Küche  
sofort zu verm.  
Näheres parterre. 88469

**K 1, 8a** 2 Tr. h., Redar-  
straße, 5 Zimmer,  
Garderobe, Küche u. Zubeh. zu  
verm. Näh. Laden. 87079

**K 1, 9a** 3. Stock, 6 Zimmer  
mit 2 Balken und  
Zubehör sof. zu verm. 87822

**K 3, 5, Seitenbau,**  
3 Zim., 1 Küche, sofort zu ver-  
mieten. 88495  
Zu erfragen G 2, 13, part.

**K 3, 11** Ringstraße, 3. Stock  
mit Balkon, 4 Zim.,  
Küche u. allem Zubeh. zu verm.  
Näh. H 7, 25, part. 85083

**L 2, 3** Gaupen-Wohnung,  
2 Zimmer und  
Küche zu vermieten. 89054

**L 2, 9** part., 3 unmöbl. Zim.  
zu verm. 87276

**L 4, 2** eine Wohnung, in  
den Hof gehend, zu  
vermieten. 88779

**L 4, 9** 2. St., 5 Zim. ganz  
oder geth. in 4 u. 3  
Zim. u. Küche u. Abth. z. v. 88431

**L 10, 7b** Wegen Wegzug 2.  
Stock oder 3. Stock  
sof. zu verm. Näh. part. 85845

**L 12, 3b** 3 Zim. u. Küche  
an Herrn oder  
Anst. Familie zu v. Näh. part.  
Nur Vorm. zu erfragen. 86987

**L 12, 12** 4. St., 7 große  
Zim., Badzimm.,  
Küche mit Speisekammer und  
sonst. Zubehör, per Anfang Sep-  
tember zu verm. 82947

**L 14, 3** abgeth. Wohnz.,  
4. St., 3 Zimmer,  
Küche u. Zubeh. z. v. 87680  
Näheres L 13, 14, 2. Stock.

**M 4, 10** 2 kl. Wohnungen  
zu verm. 88910

**N 1, 8** 1 voll. neu herge-  
richt. Wohnung,  
geräumige Zimmer, Küche,  
Speisekammer, Wasserl. u. Abth.  
sofort zu verm. 84257

**N 3, 16** 2 Zim. an ruh.  
Leute zu v. 87159

**P 3, 6** 2 kl. Zim. u. Küche  
sof. zu verm. 89041

**P 3, 13** 4. Stock, 4 Zim.  
u. Küche sofort zu  
vermieten. Näheres bei F. J.  
Garmscher, M 7, 21. 87664

**P 6, 7** 1 Zim. und Küche,  
Wasserleitung mit  
Keller zu vermieten. 87543

**P 6, 6** 1 gr., leeres Zim.  
zu verm. 88587

**Q 1, 5** die feiner von der  
Wannheimer Volks-  
bank bewohnten Geschäftsraum-  
lichkeiten, auch zu Wohnung  
geeignet, sind per April ander-  
weitig zu vermieten. 82833

**Q 2, 11** 2. Stock, 2 Zim.  
u. Küche u. Leute  
ohne Kinder zu verm. 78510

**S 2, 1** 2 Gaupenzim., Küche  
Keller, Speicher, u.  
Wasserl. an ruh. Leute zu v. 88970

**S 2, 23** kl. Wohnz. (gl. b.)  
zu verm. 88766

**T 2, 1** kleine Wohnung  
bestehend aus 2  
Zimmer u. Küche per 1. Novbr.  
zu vermieten. 88559

**T 2, 22** 2 schöne Wohnz.,  
je 2 Zimmer u.  
Küche zu vermieten. 89063

**T 3, 2** 2. Stock, 2 Zim.  
u. Küche, Näheres  
88138 L 4, 6.

**T 3, 5b** 2 Zim. u. Küche  
auf die Straße  
gehend, zu vermieten. 87661

**T 3, 10** 3 schöne Wohnungen  
zu verm. 89065

**T 3, 15a** 2. Stock, 5 Zim. u.  
Küche zu v. 88597

**T 4, 20/21** 1 Wohnung 3.  
Stock an 1 kl.  
ruh. Familie billig zu v. 87821

**T 5, 18** 2 Zim., Küche und  
Zubeh. z. v. 89089

**T 6, 6a** 2 Zim. mit Küche  
billigst zu verm.  
Näheres 3. Stock. 87858

**U 1, 1** 2 kleine Wohnungen  
sofort zu v. 88170  
Näheres Gonditor-Laden.

**U 1, 12** abgeth. 2. Stock,  
neu hergerichtet,  
4 Zimmer, Küche, Badkammer  
nebst Zubehör und Wasserleitung  
zu vermieten. 87479

**U 2, 2** eleg. abgeth. Wohn-  
ung, 3 Zim., Kam-  
mer, Küche u. Zubehör  
zu vermieten. 87708  
Näheres 2 Treppen hoch.

**U 3, 4 u. 4** 1 Neubau  
zu v. 2 geräum.  
der Friedrichschule schöne Woh-  
nungen, 4 Zimmer, Küche und  
Zubehör zu vermieten. 82409  
Näheres G 2, 26.

**U 3, 10** Friedrichschul-  
platz, 2 schöne  
Gaupenzimmer mit Keller sofort  
zu vermieten. 85785

**U 6, 27** 2 Zimmer u. Küche  
z. v. Näh. 2. Stock.  
U 6, 27 gr. sch. Wohnung,  
1 Zim. u. Küche zu  
verm. Näh. 2. Stock. 88681

**U 6, 29** 3 Zim. u. Küche,  
schöne abgeth. Wohn-  
ung sofort beziehb. zu v.  
Näheres parterre. 85214

**Z 4, 3** Jungbush, Ringstr.,  
2 kl. hübsche Wohnung,  
2 Zimmer, Küche, Wasserl. sofort  
beziehb. zu verm. 89042  
Näheres Wirtschaftl. Mad.

**Z 4, 3** Jungbush, Ringstr.,  
sehr hübsche Wohnung,  
3 Zimmer, Küche, Wasserl. sofort  
beziehb. zu verm. 89042  
Näheres Wirtschaftl. Mad.

**Z 7, 3** Seidenheimerstr.  
2 äußerst freundl.  
gesunde Wohnung 2 ob. 3 Zim. je  
nach Wunsch zu verm. 84502

**Z 9, 42** 2 Zim. und Küche  
zu verm. 88812

**Z 2, 1** Wohnung mit Wasser-  
leitung zu verm. 80304

**Ringstraße,**  
2. Stock, 4 Zimmer mit Balkon  
und Zubehör, auf Wunsch auch  
mit Comptoir, per sofort zu ver-  
mieten. Näh. im Verlag. 81476

**Gaupenwohnungen von 1**  
und 2 Zimmern nebst Küche an  
ruhige Leute zu verm. 87498  
Näheres K 4, 7, b.

Freundl., kleine oder größere  
Wohnung, an solide, ruhige Leute,  
bei  
W. Schulz, Z 7, 2e,  
am Feuerwehrgebäude.

6-7 Zimmer, Badzimmer  
u. zu vermieten. 79643  
Näh. G 8, 27, 2. St.

**4 bis 12 Marz.**  
1, 2 u. 3 Zimmer m. Wasserl.  
und Keller zu verm. 84513  
Trauttenstr. 8-10,  
Schweg-Str. rechts.

Zwei große Parterre-Zimmer,  
für ein Magazin, Bureau oder  
einen Laden für Friseur geig.,  
zu vermieten.  
Näheres im Verlag. 88467

Zu meinen neu erbauten  
Häusern an der Ringstraße sind  
mehrere Wohnungen von 4 und  
3 Zimmer nebst Zubehör zu  
vermieten. Näheres bei G.  
Schneidm. K 4, 7, b. 82925

**Schwelinger-Vorstadt,**  
abgeschlossene Wohnungen, 2-3  
Zimmer u. Küche mit Wasserl.  
und Zubeh. zu verm. Näheres  
Amerikanerstr. 15. 84520

**Schwelinger-Straße 50**  
Zimmer und Küche z. v. 88752

**Schweg-Str. 18b, 3. Stock,**  
4 Z. Küche, Waschl. m. Wasserl.  
sofort od. sodier zu verm. 88282

**B 5, 8** 2. St., 1 sch. möbl.  
Schlaf- u. Wohn-  
zimmer per sof. zu verm. 88921

**C 4, 3** Schillerplatz 3. St.,  
1 gut möbl. Zim.  
sofort beziehb. zu verm. 89100

**C 4, 20/21** neben der  
Zuf. Kaiserne  
(Schillerhalle) 3. Stock links,  
ein Zimmer mit 2 Betten  
sofort zu verm. 85874

**C 8, 13** 3. St., ein möbl.  
Zim. mit ob. ohne  
Personen u. 1 leeres Zim. z. v. 88745

**D 4, 17** 2 St. 2 möbl. Zim. in  
d. Hof geb. z. verm. 88915

**D 5, 3** 3 Tr. hoch 2 schön  
möbl. Zimmer sofort  
zu vermieten. 88015

**D 5, 7** 3 Treppen, 2 möbl.  
Zim. per 1. Nov. od.  
später zu verm. 88855

**D 6, 14** 1 gut möbl. Zim. so-  
f. zu verm. 88485

**D 7, 21** 4. St., sehr schön möbl.  
Zim. zu v. 88582

**E 1, 12** 2 kl., sch. Gaupen-  
Zimmer mit 1 ob. 2  
Betten. Näh. 2. Stock. 87580

**E 3, 1** 1 gut möblirtes  
Zimmer z. verm.  
Näh. Cafe Dunkel. 88471

**E 3, 7** 3. St., fein möbl.  
Zimmer bei guter  
Küche, Familie z. v. 88484

**F 1, 3** 3 etier. 2. Etage, gr.  
schön möbl. Zimmer bill.  
zu vermieten. 88493

**F 4, 3** 3 Treppen, 1 möbl.  
Zim. mit oder ohne  
Person. an 2 Hrn. z. v. 88625

**F 4, 6** 2. St., 1 schön möbl. Z.  
sof. zu verm. 87265

**F 4, 19** 1 einf. möbl. Zim. u.  
2 ineinandergeh. möbl.  
Zimmer sofort zu verm. 88379

**F 8, 14b** 3. St. 13. 1  
g. möbl. Zim.  
sof. oder später z. v. 88778

**F 8, 15** 3. St. rechts, 1 schön  
möbl. beheizbares Zim-  
mer zu verm. 88920

**G 2, 20** 4. St. 1 sch. m. Zim.  
bill. sof. z. v. 88930

**G 3, 11** 2. Stock, 1 gut möbl.  
3. a. b. Str. g. mit  
ob. ohne Pension sof. an 1 ob.  
2 Herrn zu verm. 78171

**G 3, 17** 2. St., ein israel.  
Wäghen in Logis  
gef. u. Verlangen auch Kost. 88912

**G 7, 13** III, 1 sch. möbl.  
Zim. an 1 solid.  
Person zu vermieten. 88144

**G 8, 21** 4. St., möbl. Zimmer  
zu verm. Näheres bei  
89071 J. Sattler, 3. St.

**G 8, 33** 3. St., Küche der  
Ringstr., gut möbl.  
Zimmer sofort zu verm. 89006

**H 4, 3** 1 einf. möbl. Zim.  
zu verm. 88642

**H 5, 12** hübsch möbl. Zim. so-  
f. zu verm. 87145

**H 6, 13** 4. helles Z. mit 2  
Betten z. v. 88901

**H 6, 13** 2 ineinandergeh. g.  
möbl



M. Hirschland & Cie.

P 2 Nr. 1 empfohlen

Corsets

in den neuesten französischen Façons hoch und niederschnürend.

Corset Irene

wie nebenstehend Stück M. 3,50.

Uhrfeder-Corsets

mit 89085 herannahbaren Stangen, aus prima Drill Stück M. 2,—.

Corsets

mit ächtem Wallfischbein von 6—12 Mark.

Wollene Gesundheits-Corsets Corsethouer Stück 60 Pfg.

Tuch- und Buxkin-Engros-Lager 0 2, 10, G. F. W. Schulze 0 2, 10, Kunststrasse.

Durch ausserordentlich günstige Abschlüsse bin ich in der Lage einen grossen Posten

Buxkin- & Kammgarnstoffe

(Herbst- und Winterstoffe) in absolut soliden fehlerfreien Qualitäten zu aussergewöhnlich billigen Preisen

abzugeben. Ich empfehle diese Gelegenheit zu wirklich vortheilhaften Einkäufen.

Hochachtend G. F. W. Schulze, Tuch- & Buxkin-Engros-Lager.

89058

A. Ciolina Specialität A. Ciolina Kaufhaus.

Schwarzen Waaren.

Durch Aufnahme aller Neuheiten habe mein Lager für bevorstehende Saison wieder auf das Grösstartige sortirt und bietet dasselbe bei billigen Preisen die denkbar grösste Auswahl als:

Cachemire, Foulé, Cheviot, Crêpe, gestreiften Fantasiestoffen, Broche's, Damassé's, Croisé, Diagonal, Chevron, Gran de Poudre, Tuchon, abgepasste gestickte Kleider etc.

Bei Bedarf halte mich bestens empfohlen.

Hochachtend

A. CIOLINA.



Ideal der Hausfrauen.

Anerkannt beste Pugpräparate der Welt, die sich durch Einfachheit, Reinlichkeit und rasche Wirkung auszeichnen, sind

Messing-Pug für Messing, Kupfer, Blech etc. Silber-Pug für Gold, Silber etc.

von Dr. B. Landmann, Frankfurt.

Preis in Blechboxen zu 10 und 25 Pfg., in Badeten zu 10 und 20 Pfg.

Verkaufsstellen in Mannheim:

Int. Galinger & Co., G 2, 2. C. Pfefferkorn, P 3, 1. Fr. Becker, D 4, 1. Ludwig & Schüttelhelm, O 4, 3. Chr. Tauber, E 2, 13. Jacob Uhl, M 2, 9.

Sitte ausdrücklich in Material, Colonial- und Speisewaren-Handlungen:

Messing- & Silber-Pug-Mittel von Doctor B. Landmann zu verlangen, weil sonst minderwertige Waare abgegeben werden könnte.

83984

A. Würzweiler.

D 1 No. 3.

D 1 No. 3.

Durch vortheilhafte Einkäufe empfehle besonders billig:

88822

Neuheiten der Saison.

Große Auswahl in Damenbesatz-Artikeln:

Spitzen, Bänder, Passementerie, Knöpfe, Goldbesätze, Sammborden, Marabout, Astrachan, Krimmer, Straußfedern, Biberstreifen.

Schwarze und farbige Samnte.

Besonders reich sortirt in:

Schulterkragen, Capotten, Tücher

in Wolle, Seide und Chenille.

Als ansehergewöhnlich vortheilhaft:

Aechte Spitzen-Barben und Fichus.

Muffen per Stück M. 1,75—25 Mt. Grosse Pelz-Boas Stück M. 4,50.

Stuart-Rüschen (Straußfedernboas) Stück M. 4,50,

Als neu eingetroffen:

Schwarze Damenstrümpfe

in Wolle und Seide, ächtfarbig garantirt.

Luxemburger Damen-Glacé

bestes Fabricat, Ziegenleder.

Pianino's, Flügel etc.

von Bechstein, Schwobben, Jbach, Schledmayer, Biese, Blüthner, Günther & Söhne, Seloweg, Nagel, Harmonie, Mantley, Steinthal, Smith etc, etc.

neu u. gebraucht, Verkauf u. Vermietung bei:

A. Donecker, O 2, 9.

Kneipp, Seb., Meine Wasserkur

Kneipp, Seb., So sollt ihr leben

geb. in 1/2 Leder, Preis jedes Werk Mk. 3,20

stets vorrätig und in den neuesten Auflagen zu haben bei:

Fr. Ackermann,

Buch- und Musikhandlung in Weinsheim (Baden).

Gleichzeitig empfehle ich mein Lager in:

Bücher, Musikalien, Papier und Geschäftsbücher.

Ansichtsendungen erfolgen auf Wunsch bereitwilligst per Post franco.

88298

Oefen

mit Blech- oder Majolica-Räuteln, bestes System für Säule, Sarcang, Schalen u. für Lüftungsheizung.

Majolica-Oefen,

Central-Heizungen aller Systeme

Dampfofen, Rippenheizkörper vom Eisenwerk Kaiserlautern in Kaiserlautern empfiehlt der Vertreter

Robert Elsaesser, Ingenieur, Mannheim, L 16, 3a. 88444

Damen-Hemden

Nachthemden

Röcke

Jacken

Beinkleider

Frisirmäntel

Kinder-Wäsche als: Hemden, Höschen, Jäckchen, Strickstücken, Tragkleidchen, Schürzchen etc. empfiehlt billig 89064

Friedrich Bühler,

D 2, 11 nächst den Planen,

Weißwaaren- und Wäsche-Geschäft.

Auf Allerheiligen

empfehle

87906

Blechkranze

in großer Auswahl zu billigen Preisen.

Alexander Heberer, O 2, 2, Metzgerplatz, O 2, 2.